Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 5. Juli 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 158

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Des Himmels Kochofen!

Er ist noch immer tüchtig geheizt.—Weitere Nachrichten von der Hitze.—Da und dort Stürme.—In Michigans Kupferdistrikt wenigstens ist es kühl genug für Ueberzieher.

St. Louis, 5. Juli. Abermals ist die Sonnengluth hier eine schreckliche. Schon um 8 Uhr Morgens zeigte das amtliche Thermometer 86 im Schatten, und es stieg immer höher. Der heutige Tag dürfte doch im Ganzen der heißeste dieser Saison werden! Die Luft ist ungeheuer schwül, und es geht sehr wenig Wind.

Kansas City, Mo., 5. Juli. Obgleich die Atmosphäre heute außerordentlich heiß schien, und sich kaum ein Lüftchen rührte, zeigte das Regierungs-Thermometer heute früh um 8 Uhr nur 82 Grad im Schatten. Gestern waren schließlich103 Grad im Schatten gemeldet worden; der amtliche Wetter-Onkel meint, es werde heute nicht so hoch kommen, findet aber wenig Glauben. Uebrigens wurden am gestrigen Tage nur 2 Personen von der Hitze überwältigt, nud einer dieser starb; dies ist hier der erste Hitze-Todesfall in diesem Jahre.

New York, 5. Juli. Bedeutende Erlösung hat die Menschheit von Groß-New York trotz mehrfacher Gewitterstürme noch immer nicht gefunden. Das Thermometer tanzt „amtlich" in der Gegend des 90. und „nicht-amtlich" in der Nähe des 100. Grades im Schatten herum. Der trübe Himmel am gestrigen Tage linderte die Wirkungen der Hitze ein wenig. Die Luft ist anhaltend sehr feucht.

Grand Rapids, Neb., 5. Juli. Ein heftiger Gewittersturm verursachte gestern bedutende Verheerungen, und es wurde ein Zirkuszelt zerstört. Dabei wurde etwa ein Halbhundert Personen mehr oder minder schwer verletzt, und Einer, Albert Stevenson, ist an seinen Verletzungen gestorben.

Der Regen, welcher dem Sturm folgte, war sehr wohlthätig.

Minneapolis, 5. Juli. Eine Spezialdepesche aus Houghton, Mich., meldet, daß die Bevölkerung des Kupfergruben-Distrikts den 4. Juli mit fest zugeknöpften Röcken gefeiert hat — in vielen Fällen sogar mit Pelzen und Ueberziehern! Während es nur 15 bis 20 Meilen südlich sehr heiß war, litten an anderen Orten die Leute unter der Kälte. In Hancock lief Alles in Ueberziehern herum, und statt des Feuerwerkes wurden große Feuer angezündet.

Helena, Mont., 5. Juli. Zwischen Miles City und Wibaux verursachten Wolkenbrüche große Ueberschwemmungen; 5Brücken wurden weggerissen, und der Bahnverkehr ist in's Stocken gerathen. Drei Arbeitszüge und 1000 Mann repariren jetzt den Schaden.

Grand Rapids, Mich., 5. Juli. Ein Wolkenbruch verursachte heute gewaltigen Schaden im westlichen Michigan. Vielfach wurden Eisenbahnen, Dämme und Saatfelder ausgeschwemmt.

Cleveland, 5. Juli. Infolge nächtlichen Gewittersturms, welcher einer der heftigsten dieses Sommers war, erlitt namentlich der elektrische Straßenbahn-Verkehr beträchtlichen Abbruch. Hunderte von Telephonen brannten durch Blitzschlag aus. Auch die Telegraphengesellschaften wurden schwer geschädigt. Der Regen brachte die Temperatur wenigstens zeitweilig auf 75 Grad herab.

Philadelphia, 5. Juli. Der heutige Tag war wieder sehr unbehaglich heiß, und besonders erschwerte die Hitze der hohe Feuchtigkeits-Grad der Luft (79 Prozent). Doch verminderen sich die Hitzschläge und Todesfälle allmälig.

St. Paul, 5. Juli. Der ganze Nordwesten wurde von einem tüchtigen nächtlichen Regen durchweicht, zu welchem da und dort noch Wolkenbrüche kamen.

„Mohawk" gehoben.

Mount Vernon, N. Y., 5. Juli. Endlich ist es gelungen, den untergegangenen Exkursions-Dampfer „Mohawk" (worüber in der „Sonntagpost" vom 30. Juni berichtet wurde) zu heben und ihn nach dem Trockendock in Port Richmond, Staten Island, zu bugsiren. Sobald das Wrack gehoben war, erklärten die Taucher, es seien keine Anzeichen vorhanden, daß irgend einer der 900 Passagiere, welche sich an Bord des Schiffes befanden, sein Leben eingebüßt habe. Scharfe Felsklippen hatten sich so tief in den Schiffsrumpf eingebohrt, daß es nothwendig war, ganz außerordentliche Vorkehrungen für die Hebung des Dampfers zu treffen. Regierungs-Schlepper inspizirten die Bojen, fanden aber nicht, daß irgend eine derselben merklich vom Platz gewichen, und ermittelten, daß die „Mohawk" nur etwa 10 Fuß von der rothen Boje aufgelaufen war, woraus klar auf einen falschen Kurs zu schließen ist.

Pingrees Leiche.

Detroit, 5. Juli. Viele Tausende schritten heute in Reih' und Glied durch das Rathhaus, um einen letzten Blick auf die aufgebahrte, von Blumen umhüllte Leiche des Ex-Gouverneurs Pingreen zu werfen, die heute Vormittag von New York, resp. von England eingetroffen war.

Portoriko verlangt Zoll-Aufhebung.

San Juan de Portoriko, 5. Juli. In einer gemeinsamen Sitzung, welche drei Stunden dauerte, hat die Legislatur von Portoriko die Freihandels-Resolution angenommen. Der Sitzungssaal war dicht gedrängt voll Menschen, welche in jubelnde Zurufe ausbrachen, als angekündigt wurde, daß Gouverneur Allen die Resolution unterzeichnet habe.

Die betreffende Resolution beginnt mit einer Einleitung, in welcher auf den Abschnitt 3 der Foraker-Akte hingewiesen wird und fährt dann fort: „Die Assembly Portorikos, in Extra-Sitzung versammelt und auf Weisung des Kongresses handelnd, macht hiermit dem Präsidenten der Ver. Staaten die Mittheilung, daß sie durch die Hollander-Akte und andere Akte ein System der lokalen Besteuerung geschaffen hat, durch welche die Bedürfnisse der Insular-Regierung gedeckt werden können. Die Assemby ersucht den Gouverneur Allen, die Resolution dem Präsidenten McKinley mit der Bitte zu überreichen, wenn er es für weise halten sollte, die Proklamation, durch welche die Resolution in Kraft gesetzt wird, am 25. Juli zu erlassen, dem Tage, welcher zur Erinnerung an das erste Aufpflanzen der amerikanischen Fahne auf der Insel auf Portoriko zum gesetzlichen Feiertag erhoben worden ist."

Gouverneur Allen verlas in Person eine Botschaft, in welcher er einen Ueberblick über die finanzielle Lage auf der Insel gab und nachwies, daß Portoriko reichlich Mittel habe, ohne auf die Zolleinnahmen rechnen zu brauchen. Herrn Hollander's Bericht über die Hilfsquellen der Insel, aus welchen Einnahmen erzielt werden könnten, wurde für genügenden Beweis erachtet, um die Annahme der Freihandels-Resolution zu rechtfertigen.

Dieser Beschluß der Assembly wird für den wichtigsten gehalten, welchen sie seit der Inauguration des Gouverneurs Allen gefaßt hat.

Arbeit und Kapital.

Philadelphia, 5. Juli. Delegaten, welche 8000 Arbeiter allerBranchen des Ledergeschäftes in den Ver. Staaten und Kanada vertreten, hielten hier eine Tagung ab und gründeten den Amalgamirten Lederarbeiter-Verband von Amerika. Derselbe wird sich der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation anschließen.

Reading, Pa., 5. Juli. Die Vertreter der früheren Angestellten der Eisenbahn-Werkstätten hatten beschlossen, den Streik für beendet zu erklären; aber die Leute selbst wiesen heute diesen Beschluß zurück und einigten sich dahin, am Streik zu bleiben, bis die Gesellschaft ihre Gewerkschaft anerkannt habe.

Große Landbetrügereien.

Washington, D. C., 5. Juli. Das Departement des Innern hat Nachricht erhalten über großartige Landbetrügereien im Nordwesten. Bis jetzt beschränken sich dieEnthüllungen fast ausschließlich auf Montana und Idaho; aber allem Anschein nach geht die Geschichte noch viel weiter. Die Bundes-Großgeschworenn in Helena haben bereits 102 Anklagen wegen Landbetrügereien in Montana erhoben, und die Bundes-Großgeschworenen in Idaho 90. Die Montana'er Klagefälle gingen aus der Transaktion herbei, durch welche der Bundessenator Clark Besitz von etwa 1400 Acres der öffentlichen Domäne und Holzländereien in Montana erlangte. Er kaufte dieses Eigenthum direkt von einer Gruppe Anderer.

Noch sehr gnädig.

New York, 5. Juli. Das Feuerwehr-Departement theilt jetzt mit, daß in den 24 Stunden, welche mit Mitternacht des 4 Juli abliefen. nur 35 Brände hier vorkamen, mit e...em Gesammtschaden von nur $2040. Das ist die geringste Sachverlustziffer, welche jemals am glorreichen VVierten hier zu verzeichnen war.

Die Polizei und die Feuerwehr können diese niedrige Verlustziffer nur damit erklären, daß infolge der Hitze eine Menge Personen, welche sonst diesen Tag mit Feuerwerken zu feiern pflegten, mit Kind und Kegel weit weg in das Vorstadt-Gebiet geflohen sei.

Gegen geschenkmachende Zeitungen u. s. w.

Washington, D. C., 5. Juli. General-Postmeister Smith hat sich entschlossen, einer großenAnzahl Zeitschriften, welche zum großen Theil von Geschenk-Unternehmungen oder Wett-Rathereien abhängen oder nur Privatreklame-Unternehmungen unter dem Deckmantel einer Zeitschrift sind, die Vergünstigungen des Portos zweiter Klasse zu entziehen. Doch wird die Ordre nicht sogleich in Kraft gesetzt werden, da man den betreffenden Unternehmungen eine mehrwöchige Frist geben will.

† Edward Leyh †

Baltimore, 5. Juli. Edward F. Leyh, der bekannte deutsch-amerikanische Schriftsteller und Redakteur des Baltimorer „Deutschen Korrespondenten" ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

HerrLeyh wurde in Sachsen-Meiningen geboren und hat seit 1871 die Redaktion des obigen Blattes geführt,mit Ausnahme von zwei Jahren, welche er an der „Westlichen Post" in St. Louis thätig war.

Die Südafrika-Lage.

Kitchener meldet einen angeblichen britischen Erfolg vom letzten Montag.—Die britische Regierung bekommt unangenehme Wahrheiten zu hören. — Aufruf eines Boeren-Vertreters an das amerikanische Volk um Verhinderung der Sendungen von Kriegsmaterial an die Briten.

London, 5. Juli. Lord Kitchener telegraphirt dem britischen Kriegsamt aus Pretoria, daß der britische General Grenfell am 1. Juli zu Howell 93 Boeren, die zu Beyers Kommando gehört hätten, gefangen genommen und eine Quantiät Vorräthe erbeutet habe.

London, 5. Juli. Eine im britischen Unterhaus vom Kriegssekretär Broderick verlesene Depesche betreffs Bothas und Krügers war die erste bestimmte Mittheilung der britischen Regierung über das Fehlschlagen der Friedensverhandlungen. Dies erweckt wieder neues Interesse für den Krieg. Von der Front eingelaufene Depeschen besagen, daß die Boeren 13,000 Mann im Felde haben, und wenn der Krieg nicht während der nächsten zwei Monate beendet werden kann, er noch ein weiteres Jahr fortgesetzt werden wird. Die Londoner Morgenzeitungen fordern die Regierung auf, energische Maßregeln zur Beendigung des Krieges zu ergreifen und fortab sich in keine Friedensunterhandlungen einzulassen.

Die Radikalen und die Regierungsvertreter im Unterhaus stritten sich heftig über den südafrikanischen Krieg herum. Lloyd George und Andere verdammten die Kriegspolitik der Regierung auf's Schärfste. Der Nationalist Wm. Rdmond erinnerte die Regierung daran, daß auf der anderen Seite des Ozeans derzeit der Unabhängigkeitstag gefeiert werde, und die britischen Staatsmänner jetzt glücklich seien, wenn sie sich der Verwandtschaft mit dem großen unabhängigen Amerika rühmen könnten. Dieser Tag sollte für sie eine Lektion sein. Der Kriegsminister Broderick warf unter fortwährender Unruhe und Unterbrechung seitens der irischen Abgeordneten den, für die Boeren eintretenden Radikalen vor, durch ihre Reden die Boeren zur Fortsetzung des Kampfes aufzumuntern.

New Orleans, 5. Juli. General Pearsons, der Spezial-Agent der Boeren-Regierung, hat zum 4. Juli einen längeren Brief an das amerikanische Volk erlassen, worin er u. A. sagt:

„Die englische Regierung ist am Ende ihrer Hilfsmittel. Die Boeren haben ihr gegenüber gewonnen. Wenn das amerikanische Volk der Versendung von Kriegsmaterial für die britischen Armeen aus seinen Häfen ein Ende macht, so wird der Krieg endigen, und werden die eines Weyler würdigen Grausamkeiten in Bloemfontein und Pretoria — die Ermordung vonFrauen und Kinder — ein Ende erreichen.

So bitte ich Euch denn im Namen der tapferen unter Waffen stehenden Boeren, welche lieber ihr Leben, als ihre Freiheit lassen wollen; im Namen derm Frauen und Kinder, welche Hungers sterben oder in der Gefangenschaft schmachten, aber doch für ihre Tapferen im Felde beten; im Namen Euerer Traditionen und Euerer Prinzipien und um Euerer selbst willen: ich bitte Euch, die Treue zu halten, das von Euch selbst gemachteGesetz zu respektiren und Euere Regierung zu zwingen, im traditionellen und ruhmreichen Sinne amerikanisch zu sein."

Gegen ausländische Studenten.

München, 5. Juli. Die Studenten der technischen Hochschule dahier und die Verwaltung der Anstalt dahier haben an die bairische Regierung ein Bittschreiben gerichtet, worin sie darauf dringen, daß die Zahl der ausländischen Studenten, welche in die Anstalt aufgenommen werden, beschränkt werde. Es richtet sich dies hauptsächlich gegen Russen. Bereits ist die Zahl der ausländischen Studenten in die Hunderte gestiegen, sodaß die einheimischen Studenten darunter zu leiden haben. Es werden von hier aus jetzt auch andere technische Hochschulen in Deutschland zu einem solchen Vorgehen angeregt.

Chinesisches.

Berlin, 5. Juli. Wie eine Spezial-Depesche des „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, ist Graf Waldersee neuerlich in Batavia, auf der Insel Java, angekommen. Der norddeutsche Lloyd-dampfer „Gera", (Kapt. Bolger) auf welchem der Graf sich befindet, hatte auf dem Wege von Nagasaki nach Batavia einen Teifun zu bestehen. Als der Dampfer den Aequator kreuzte, wurde der Feldmarschall wie die anderen Passagiere unter den üblichen scherzhaften Zeremonien getauft, und der Erstere erhielt den Namen Aegir.

Eine Spezialdepesche an die Berliner Volks-Zeitung" aus China meldet, daß den Nachrichten zufolge, welche in den Hauptquartieren der Missionen eingetroffen sind, viele Geistliche in das Innere der Provinz Shan Tung zurückgekehrt und von den Chinesen gut aufgenommen worden sind. Die Entschädigungen für die Zerstörung der Missionen und Tödtung eingeborener Christen ist fast ganz regulirt und bezahlt worden, die Missionare glauben aber nicht, daß die jetzige Ruhe andauern werde. Ein Missionar aus der Provinz Tschan Si berichtet, daß auf Befehl der Kaiserin-Wittwe aus Singanfu große Vorbereitungen für eine andere Erhebung gemacht würden.

Der Leipziger Krach

Verursacht wieder einen Selbstmord.

Leipzig, 5. Juli. Wieder hat einer der Direktoren der verkrachten Leipziger Bank, Karl Felix Schaeffer, Selbstmord durch Erschießen begangen.

Schaeffer war auch ein Mitglied der Firma Berger & Voight; diese versichert, daß sie von Schaeffer's Tod nicht berührt werde, da derselbe Tags zuvor seine Interessen an dieser Firma vortheilhaft verkauft habe.

Die Gährung in Argentinien.

Buenos Aires, 5. Juli. Anläßlich der (jüngst erwähnten) Unruhen wegen der Vorlage zur Konsolidirung der argentinischen Staatsschulden hat die Regierung eine Botschaft an den Senat gesandt, worin sie um die Ermächtigung ersucht, den Belagerungszustand über diese Stadt und das Vorstadt-Gebiet zu verhängen. Der Senat gab seine Zustimmung dazu; jetzt wird die Angelegenheit von der Abgeordnetenkammer erörtert. Mitllerweile dauern die Tumulte fort; es gab wieder mehrere Verwundete.

Buenos Aires, 5. Juli. Der Belagerungszustand über die Stadt und Umgegend ist auf 6 Monate verhängt worden.

Der argentinische Finanzminister Dr. Enriquo Berduo hat sein Amt niedergelegt

Der Storch kommt zu Weihnachten.

Amsterdam, 5. Juli. Neuerlicher Mittheilung aus Hofkreisen zufolge wird die Niederkunft der Königin Wilhelmina um Weihnachten herum erwartet.

Die Polenfurcht.

Berlin, 5. Juli. Die preußische Regierung begegnet der Polenagitation derzeit mit außergewöhnlich scharfen Mitteln. Alle polnischen Studentenvereine an preußischen Universitäten wurden aufgelöst.

Neuer deutscher Gesandter.

Berlin, 5. Juli. Kaiser Wilhelm hat Hrn. v. Treutler zum deutschen Gesandten in Brasilien ernannt.

Neuer russischer Bankkrach.

St. Petersburg 5. Juli. Infolge des (schon an anderer Stelle gemeldeten) Bankerottes der Handelsbank von Charkow hat auch die Handelsbank von Jekaterinoslow heute ihre Zahlungen einstellen müssen.

Wegerecht für elektrische Bahn.

Fond du Lac, Wis., 5. Juli. Namens New Yorker Kapitalisten hat C. D. Smith das Wegerecht für eine Interurban-Bahn zwischen unserer Stadt und Oshkosh erworben. Die Bahn wird 20 Meilen lang werden und sich am westlichen Ufer des Winnebago-Sees dahinziehen. Der Bau der Bahn wird im Herbste dieses Jahres in Angriff genommen und rasch betrieben werden. Späterhin soll die Bahn ein Glied der Bahn Chicago-Green Bay werden.

McKinley nach Canton.

Washington, 5. Juli. Präsident McKinley mit Gemahlin und Gefolge reist heute Abend um 7:45 Uhr nach Canton, O., ab. Obwohl Mrs. McKinley immer noch ziemlich schwach ist, haben die Aerzte alles Vertrauen, daß ihr Befinden günstig genug für diese Reise sei.

Gegen 10 Uhr Samstag Vormittag trifft die Präsidenten-Partie in Canton ein.

Seltsame Viehkrankheit.

Manitowoc, Wis., 5. Juli. Auf der Farm Charles Hall's, mehrere Meilen von hier, ist unter dem Vieh eine eigenthümliche Krankheit ausgebrochen, welche der Kunst der hiesigen Vieh-Aerzte spottet. Drei Kühe sind nämlich plötzlich erblindet, und 18 andere weisen die, der Erblindung vorangehenden Symptome auf. Der Staatsveterinär ist benachrichtigt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cymric von Liverpool.

Lokalbericht.

Roher Schießbold.

Der sechzehn Jahre alte Steffen Krozne, von Nr. 307 Southport Ave., machte sich gestern Nachmittag in der Nähe seiner Wohnung eines Aktes fast unglaublicher Rohheit schuldig. Er hatte soeben seiner Schießlust Genüge gethan und nur noch eine scharfe Patrone in seinem Revolver. Ohne Weiteres packte er darauf den in seiner Nähe weilenden 8jährigen Bruno Schonski am Schopfe und jagte ihm diese letzte Kugel aus seinem Schießprügel in den Arm. Während der Kleine sich in seinen Schmerzen am Boden wand, bewerkstelligte der Schießbold seine Flucht. Die Polizei hofft, ihm baldigst auf die Spur kommen zu können.

Hübscher Reinertrag.

Wie die Schlußabrechnung ergeben hat, ist bei dem am 15.Mai zum Besten des Alexianer-Hospitals im Auditorium veranstalteten Konzert ein Reinertrag von $4078.85 erzielt worden, den der Finanz-Sekretär des Arrangements-Komites, Herr Rudolf Seifert, nunmehr an die Hospital-Verwaltung abgeliefert hat.

Leichtes Früchtchen.

Morris Rosenberg aus Milwaukee hatte sich heute vor Richter Prindiville gegen die Anklage der Fälschung von Geldanweisungen zu verantworten. Der junge Mann hatte bis vor Kurzem in Bier-Athen, wo sein Vater ein großes Kleiderwaaren-Geschäft betreibt, ein flottes Leben geführt, dort lustig auf den Namen seines Vaters hin Schulden gemacht und, als das nicht mehr anging, hatte er Wechsel gefälscht. Nur mit großen Geldopfern hatte ihn Papa Rosenberg damals aus den Händen der heiligen Hermandad befreit, die sich seiner schon bemächtigt hatte. Alsdann war der junge Sausewind von seinen Angehörigen „zur Besserung" nach Chicago geschickt worden. Hier soll er es mit dem Schuldenmachen fast noch toller getrieben haben. Auch Wechsel hat er angeblich gefälscht. Gestern Nachmittag wurde er auf das Betreiben mehrerer Geschäftsleute hin, die er mit werthlosen Geldanweisungen 'reingelegt hat, im Great Northern-Hotel verhaftet. Sein Vater eilte, mit Empfehlungsschreiben vom Milwaukee'r Bürgermeister Rose und anderen namhaften Bürgern Bier-Athens ausgerüstet, hierher, und versuchte vergeblich sein Bestes, seinen ungerathenen Sohn loszueisen.

Erlagen den Folgen der Hitze.

Heute Vormittag wurde Frau Rosie Obeler todt imBette in ihrerWohnung, Nr. 243 West 12. Str., aufgefunden. Der bestürzte Gatte rief einen Arzt herbei, der vergeblich Belebungsversuche vornahm. Er konstatirte, daß das Ableben der 44jährigen Frau in Folge eines Herzschlags erfolgt sei, der durch die anhaltende Hitze herbeigeführt worden wäre.

Der 24 Jahre alte James Mulvey starb heute im County-Hospital, in das er durch die Polizei der Revierwache an Maxwell Str. eingeliefert worden war. Die Polizei hatte den Mann, halb bewußtlos, in der Gegend der Canal und Baker Str. planlos umherwandernd, heute, zu früher Morgenstunde, aufgegriffen und sich seiner angenommen, weil es augenscheinlich war, daß Mulvey unter der Einwirkung der Hitze geistig und körperlich schwer litt. Herzschlag wird auch in diesem Falle als die direkte Todesursache bezeichnet.

Toller Hund in South Chicago.

In South Chicago wurden heute Vormittag drei Kinder von einem anscheinend tollen Hunde gebissen, und die Polizei war genöthigt, den hölzernen Bürgersteig, unter welchen die Bestie sich verkrochen hatte, in der Länge eines halben Blocks aufzureißen, ehe sie das Thier zu Schuß bekommen konnte. Gebissen wurde die 9 Jahre alte Stephanie Kasanski von Nr. 8342 Superior Straße, der 8jährige Edward Kuehl von Nr. 9722 Avenue "M", sowie der 7 Jahre alte James Lawitz, wohnhaft Nr. 8442 Green Bay Avenue. Die Polizei schaffte die Kleinen zu dem nächsten Arzt, der ihnen die Wunden ausbrannte. Wie der Arzt erklärte, schwebt Stephanie Kasanski in Lebensgefahr, die beiden Knaben werden voraussichtlich genesen.

Ueberfahren.

In Melrose Park ist gestern Nachmittag J. J. Mease, Nr. 2659 Fulton Straße, beim Ueberschreiten der Northwestern-Geleise durch einen Schnellzug getroffen und getödtet worden.

Der 20jährige John Alger, Nr. 132 Sedgwick Straße, prallte gestern, während er durch die North Avenue radelte, an der Clark Straße mit einem Zuge der Kabelbahn zusammen und hat dabei schwere Verletzungen erlitten.

Das Handwerk gelegt.

Wegen angeblicher Falschmünzerei wurden heute Reinhardt Hugin und Max Klump von Beamten des Bundesgeheimdienstes im Gebäude Nr. 300 Michigan Ave. verhaftet. In ihrem Zimer wurde eine vollständige Falschmünzer-Werkstätte vorgefunden und nebst $40 falschem Geld beschlagnahmt.

* Vor Richter Clifford ist heute die von Frau Mary J. Shirley, wegen schlechter Behandlung, gegen James B. Shirley eingeleitete Scheidungsklage unter Verhandlung.

* Im County-Gericht wurde heute eine, von der nöthigen Anzahl von Stimmgebern unterzeichnete Petition eingereicht, in welcher um die Inkorporirung der Dorfgemeinde „South Cicero" nachgesucht wird. Die Gemeinde soll sich aus Berwyn, Morton Park und La Vergne zusammensetzen.

* Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus den Pumpwerken von Hyde Park und der 14. Straße verwendbar, das aus den übrigen Stationen sollte nicht genossen werden, ohne vorher abgekocht worden zu sein.

* Richter Tuley lehnte es heute ab, Frau Margaret Lyons einen neuen Prozeß zu gewähren, und wird ihr am Montag formell das Urtheil sprechen. Das Frauenzimmer ist schuldig befunden worden, ein junges Mädchen, Namnes Jennie Johnson, entführt und zu unmoralischen Zwecken mißbraucht zu haben.

Tracy ist Präsident.

Die Lincoln Parkbehörde wählt heute ihre Exekutiv-Beamten.

Die neue Lincoln Park-Behörde hat sich durch die Wahl der nachgenannten Beamten organisirt: Präsident, William W. Tracy; Vize-Präsident, Bryan Lathrop; Auditeur, Francis T. Simmons. Kommissär Tracy wurde einstimmig zum Präsidenten der Parkbehörde ernannt, während Lathrop einen Rivalen in der Person von Kommissär Hirsch hatte und Kommissär Gansbergen seinem Kollegen Simmons den Auditeurs-Posten streitig machte. Die Wahl des Sekretärs, Schatzmeisters, Anwalts und Superintendenten der Behörde wurde bis zu der auf heute Nachmittag angesetzten Spezialversammlung verschoben. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sämmtliche Stellen — möglicher Weise mit der alleinigen Ausnahme derjenigen von Schatzmeister H. A. Haugan — neu besetzt werden, so daß also Superintendent Paul Redieske, Sekretär Charles E. Erby und Anwalt James McCartney über die Klinge zu springen haben würden. Wenn es den neuen Kommissären mit den Versicherungen wirklich Ernst ist, die sie nach ihrer letzten Sitzung gaben, so wird der Lincoln Park in durchaus geschäftsmäßiger Weise verwaltet und politischem Einfluß keine Stätte gewährt werden. Nach den Aeußerungen der Kommissäre zu schließen, wird der neue Superintendent ein Mann von Erfahrung sein, und die Behörde wird ihm vollkommen freie Hand lassen, soweit die 300 Parkarbeiter in's Spiel kommen, in der Voraussetzung, daß er mit unfähigem Material schonungslos aufräumt. Bislang war der Superintendent in dieser Beziehung vollkommen vom Ausschuß für den Parkdienst abhängig, und es kam oft vor, daß derselbe Arbeiter auf Grund politischer Fürsprache wieder einsetzte, nachdem sie vom Superintendenten wegen Unfähigkeit oder Nachlässigkeit entlassen worden waren.

Präsident Tracy ernannte gestern die nachgenannten stehenden Ausschüsse:

Finanzen — Lathrop, Gansbergen und Simmons.

Justiz-Angelegenheiten — Gansbergen, Lathrop und Kennedy.

Gartenbau — Hirsch, Kennedy und Lundquist.

Park-Dienst — Kennedy, Simmons und Lathrop.

Boulevards — Simmons, Hirsch und Lathrop.

Menagerie — Lundquist, Hirsch und Lathrop.

Ausschuß für allgemeine Angelegenheiten — Gansbergen, Simmons und Kennedy.

Kommissär Simmons, der neue Auditeur der Parkbehörde, nahm gestern eine Inspektionstour durch den Lincoln Park vor, auf welcher er Vieles sah, das ihm gar nicht gefiel, und Weniges, dem er Beifall zollen konnte. Nach seiner Ansicht sollte in erster Linie die — streckenweise gänzlich zerfallene, an anderen Stellen nothdürftig zusammengeflickte — Seemauer in einer Weise reparirt werden, daß nicht schon in ein paar Jahren wieder kostspielige Ausbessrungen vorgenommen werden müssen. Mannshohe Müllhaufen in der Nähe der Gebäulichkeiten im Park, tiefe Risse und Löcher in den Fuß- und Fahrwegen und große, mit Unkraut überwucherte Rasenflächen gaben Kommissär Simmons Anlaß zu wenig schmeichelhaften Bemerkungen über die Methode der alten Park-Verwaltung.

Kurz und Neu.

* Frank Wentworth Swett, ein Neffe des verstorbenen Leonard Swett, ist vom Staats-Obergerichts-Präsidenten Magruder zu seinem Privatsekretär ernannt worden, mit einem Jahresgehalt von $2000.

* Der Buchmacher Max Frank verlor am Montag auf der Washington Park Rennbahn eine Brieftasche mit $3,000. Gestern früh um 3 Uhr ist ihm dieselbe im Auditorium Annex von dem ehrlichen Finder wieder zugestellt worden. Derselbe wollte weder seinen Namen nennen noch eine Belohnung annehmen.

* Unter der Anklage der Hehlerei wurden gestern der Wirth Charles Oesterich von No. 87 Market Straße, sowie sein Schankkellner Martin Oelser in Haft genommen. Detektives der Polizei-Hauptwache ermittelten in der genannten Wirthschaft einen Posten Spirituosen, die angeblich aus einem, in das Geschäft der Firma Simon Hartmann & Co. verübten Einbruchs-Diebstahl herrühren.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend, morgen und wahrscheinlich auch am Sonntag im Allgemeinen klar, bei erträglicher Temperatur; südliche, später westliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; etwas kühler, südliche, später westliche Winde.

Indiana: Bis auf Platzregen, die heute Abend und im Laufe der Nacht im nordöstlichen Theile des Gebietes herniedergehen mögen, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; südliche, später westliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; lokale Gewitter; kühler am Samstag und im westlichen Theile des Gebietes schon heute Abend; südliche, später westliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; im westlichen Gebietstheile heute Abend kühler; südliche, später westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 89 Grad; Nachts 12 Uhr 80 Grad; Morgens 6 Uhr 77 Grad; Mittags 12 Uhr 88 Grad.

Angeblich Erpressung.

Richter Carter wird ersucht werden, sechs Konstabler ihres Amtes zu entsetzen.

In den nächsten Tagen wird Anwalt W. J. Hynes, der Rechtsberather des „Washington Park Club", vor Countyrichter Carter formell den Antrag stellen, „Dickie" Dean, das Haupt der „Dean Detective Agency", sowie die fünf anderen Konstabler, welche den Stab dieser Detektive-Agentur bilden, ihres Amtes zu entsetzen. Dean und seine Leute haben auf eigene Faust einen Kreuzzug gegen das Abschließen von Wetten auf der Rennbahn des „Washington Park Club" unternommen, und zwar — wie die Beamten desselben behaupten — nicht etwa im Interesse der gefährdeten öffentlichen Moral, sondern um an den Beamten des Klubs und den „Buchmachern" Erpressung zu üben. William A. Pinkerton, welcher die Polizeiaufsicht auf der Rennbahn des Klubs führt, behauptet, daß nur ein einziger von den sechs Konstablern der „Dean Detective Agency" noch nicht in unliebsame Berührung mit der Polizei gekommen ist, und daß die Bildnisse der fünf anderen die Verbrecher-Gallerie in dieser und in anderen Städten des Landes schmücken.

Angeblich sollen Dean und seine Genossen mit dem früheren, von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten County-Zivildienstkommissär Lantz unter einer Decke stecken. Lantz erwirkte bekanntlich einen Haftbefehl gegen den Präsidenten und den Sekretär des „Washington Park Club", weil bei den kürzlichen Derby-Rennen Wetten auf dem Rennplatz abgeschlossen worden waren. Auch in diesem Falle handelt es sich, wie Herr Pinkerton behauptet, um Erpressung. Dean soll dem Klub das Angebot gemacht haben, gegen Zahlung einer Summe von $12,000 die Kreise des Klubs nicht stören zu wollen, während er von den einzelnen „Buchmachern" Beträge von $25 bis $100 dafür forderte, daß er sie nicht verhafte. In einzelnen Fällen sollen sich die „Buchmacher" auch wirklich haben breitschlagen lassen, während in anderen Dean unsanft zum Tempel hinaus befördert worden sein soll. Die Folge war, daß Dean vier „Buchmacher" — „Kid" Weller, Max Franke, W. Landerman und Marcus Courtwright — verhaftete. Sie wurden heute Richter Bushnell in La Grange vorgeführt, ließen ihren Prozeß aber vor Richter Montgomery verlegen, der die Verhandlung der Fälle auf den 10. Juli festsetzte.

Verdächtige Brände.

In der Wohnung der Frau Ka[illegible] Rowan, im Gebäude Nr. 20 Aberdeen Str., gelangten heute zu früher Morgenstunde zwei Brände zum Ausbruch, deren Entstehungsursache die Polizei jetzt zu ermitteln sucht. Das erste Feuer entstand um halb vier Uhr. Frau Rowan und sechs Logirgäste wurden auf die Straße getrieben. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursachte. Eine halbe Stunde später brach wieder ein Feuer aus, das gleichfalls im Keime erstickt wurde.

* Zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt wurde gestern vom Kadi Prindiville Frau Mary Johnson, Gattin eines Nr. 1375 Washington Boulevard wohnhaften Arztes, weil sie aus einem Schuhgeschäft an der State Str., ohne zu fragen, zweiPaar Schuhe „zum Anpassen" hatte mit nach Hause nehmen wollen.

* Im County-Hospital ist gestern Julius Bomerich, wohnhaft Nr. 162 W. 22. Straße, den Verletzungen erlegen, die er vor einer Woche davongetragen hatte. Er lenkte einen Wagen und wurde, als ihm die Pferde durchgingen, so unglücklich von seinem Sitz geschleudert, daß er einen Schädelbruch davontrug.

* David Baetzel, ein in Diensten der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn stehender Heizer, stellte sich gestern Abend, um sich abzukühlen, während der Fahrt auf das Laufbrett seiner Lokomotive. An 55. Str. wurde er von einem vorstehenden Pfosten abgestreift und schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft.

* Polizeichef O'Neill veröffentlicht in der zu Philadelphia erscheinenden „Saturday Evening Post" einen Artikel über die Lasten und Pflichten seines Amtes. Er deutet darin unter Anderem an, er sei von Mayor Harrison ohne politische Beeinflussung ernannt worden, und es würde ihm bei der Erfüllung seiner Pflichten vollkommen freie Hand gelassen, so daß für etwaige Mängel seiner Verwaltung nur ihn allein die Verantwortlichkeit treffen würde.

* Vom 1. September d. J. an müssen alle Wirthschaften des „Levee"-Distriktes, die nördlich von Harrison Straße gelegen sind, streng nach den polizeilichen Vorschriften geleitet werden, die für die Wirthschaften im Allgemeinen giltig sind, wenn die Inhaber nicht den sofortigen Widerruf ihrer Lizens riskiren wollen. Anfänglich hatte der Polizeichef diese Gnadenfrist bis zum 1. Januar des nächsten Jahres ausgedehnt, er ist aber jetzt zu dem Schlusse gekommen, daß die neuen Bestimmungen schon am 1. September in Kraft treten sollen.

Am Golde hängt . . . .

König Leopold II. von Belgien hat sein seit lange in Aussicht stehendes Anerbieten, den Kongostaat an den Staat Belgien abzutreten, zurückgenommen. Es war Alles schon so schön für die Einverleibung vorbereitet. Der König hatte bereits durch ein Testament, das im Jahre 1890 zur öffentlichen Kenntniß gelangte, für den Fall seines Todes die afrikanische Kolonie Belgien vermacht und bald darauf gewann der Staat Belgien auch ein materielles Interesse an dem Kongostaat, indem er ein Kapital von 25 Millionen Franken zur wirthschaftlichen Weiterentwicklung des „unabhängigen" Kongostaates vorstreckte. Das Alter, welches an sich Sorgen genug brachte, und die Gefahr einer auswärtigen Einmischung veranlaßten König Leopold, Belgien den Vorschlag zu machen, daß es die Erbschaft noch bei seinen Lebzeiten antreten solle. Die Ansichten der Parteien über dieses Anerbieten gingen auseinander. Die Sozialisten verwarfen dasselbe natürlich aus prinzipieller Feindschaft gegen alle und jede Kolonialprojekte. Aber auch in den Reihen der beiden maßgebenden Parteien, der Liberalen und Klerikalen, trat ein Zwiespalt zu Tage. Während auf der einen Seite der Standpunkt vertreten wurde, daß das afrikanische Gemeinwesen als organisches Glied Belgiens für letzteres von großer wirthschaftlicher Bedeutung werden müßte, wurde auf der anderen Seite betont, daß eine weitere Uebernahme von Verpflichtungen und Verantwortungen für den Staat nur eine drückende, wenn nicht verhängnißvolle Bürde schaffen könnte.

So ging der Widerstreit der getheilten Ansichten längere Zeit hin und her. Man einigte sich schließlich darauf, Alles beim Alten und den Vorschlag des Königs in der Schwebe zu lassen. Eines schönen Tages aber zog König Leopold II. seinen Vorschlag zurück. Es waren nämlich im Kongostaat bedeutende Goldfunde gemacht worden, und König Leopold II. versteht zu rechnen. Er stellte die Rechnung auf, daß es doch unter solchen Umständen für ihn vortheilhafter sein würde, „Souverän des UnabhängigenKongostaats" zu bleiben. Die schönen Worte, daß der Kongostaat als organisches Glied Belgiens für dieses sobald als möglich zum besten Felde wirthschaftlicher Entwicklung werden sollte, verstummten plötzlich.

Das Zauberwort Gold wird immer mehr zum Schibboleth der gesammten afrikanischen Politik. Es hat den holländischen Volksstamm, der es nicht kannte, herausgetrieben aus der alten Heimath und die Unkenntniß dieses Schibboleths treibt das Volk der Boeren, nachdem es sich neue Heimstätten gegründet, in die Vernichtung. Vor dieser Vernichtung kann sie Nichts bewahren, nicht der eigene Verzweiflungskampf und nicht die so flehentlich angerufene Einmischung der Mächte. Die geschichtliche Entwicklung, welche heutzutage Afrika unter das Zeichen der Goldwage gestellt hat, muß über das Boerenvolk unbarmherzig hinwegschreiten, weil dieses einfache Bauernvolk jenes Zeichen nicht versteht.

Nun sind auch im Kongostaat bedeutende Goldfunde gemacht worden und König Leopold II. hat sein Anerbieten, das afrikanische Gemeinwesen an den Staat Belgien abzutreten, schleunigst zurückgezogen. Da taucht aber noch eine andere Frage auf. Frankreich beansprucht ein Vorkaufsrecht auf die afrikanischen Besitzungen König Leopolds. Und da Gold gefunden ist und so der für die gesammte afrikanische Politik maßgebende Faktor auch im Kongostaat in den Vordergrund tritt, so fragt es sich, ob Frankreich nunmehr mit seinen Ansprüchen nicht schärfer hervortreten wird. Damit aber wäre ein neuer Funken entzündet, welcher beim Auflodern des kommenden großen Brandes mithelfen würde.

(N. Y. Stsztg.)

Ein abenteuerliches Leben beendet.

Im Beisein von nur wenigen Personen sind die Ueberreste des Alexander von Gerlach, des Abkömmlings einer früher weit bekannten hessischen Adelsfamilie, im Krematorium zu Fresh Pond, L. J., in Asche verwandelt worden. Gerlach starb arm und einsam im St. Peters Hospital an der Clinton Straße in Brooklyn, wo er längere Zeit an einem unheilbaren Leiden darniedergelegen hatte. Seine Asche wurde in das Haus eines seiner intimsten Freunde an Columbia Heights überführt. Von Gerlach wurde vor 64 Jahren in Darmstadt geboren. Sein Vater war zu jener Zeit Oberst in der hessischen Armee. Kurz vor seinem Rücktritt avanzirte Letzterer zum General. Es heißt, daß Alexanders Mutter eine weitläufige Verwandte der Familie Battenberg war. Der junge Mann genoß seine Ausbildung in der Kadettenschule in Worms und wurde später Leutnant. Das langsame Avancement behagte nicht dem jungen, unternehmungslustigen Offizier, und er reiste schließlich nach Oesterreich, wo er später zum Rittmeister der Dragoner avanzirte. Sein nach Abenteuern stehender Sinn veranlaßte ihn, sich nach einigen Jahren der Armee deß unglücklichen Kaisers Maximilian in Mexiko anzuschließen. Er entging darauf mit Noth dem Tode resp. der Gefangenschaft und flüchtete nach den Ver. Staaten. Wenige Monate später befand sich Gerlach schon auf der Reise nach Paris, wo er sich Marschall Bazaine, den er während der mexikanischen Kampagne kennen gelernt hatte, vorstellte. Auf Fürsprache Bazaine's wurde der junge Offizier dem Stabe Napoleons III. zugetheilt. Kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges sah sich Gerlach, seiner deutschen Abstammung wegen, gezwungen, Frankreichs Hauptstadt zu verlassen und kehrte nach Amerika zurück. Er nahm zuerst eine Stelle als Reitlehrer in Walters Reit-Akademie in Brooklyn an und führte später die Leitung des Instituts, bis die Einführung des Zweirades die Existenz des Reit-Instituts ernstlich gefährdete. Gerlach sah sich darauf gezwungen, die Stellung aufzugeben und seine Ersparnisse waren dann bald aufgezehrt. Er fristete sein Leben kümmerlich mit verschiedenen Arbeiten, bis eine schwere Krankheit ihn bettlägerig machte. Soviel bekannt geworden ist, sollen noch zwei Schwestern des Verstorbenen in Deutschland wohnhaft sein.

Wie Blücher abbat.

Bei dem berühmten Uebergang über die Elbe war bei einem Landwehrbataillon eine kleine Stockung eingetreten, und die Leute konnten nicht schnell genug das andere Ufer gewinnen. Blücher gerieth in Wuth und schrie: „Ihr Schweinekerle, Ihr wollt wohl nicht herüber; na, wartet, Euch soll das Donnerwetter regieren. Wenn Ihr jetzt nicht fix macht, laß' ich auf Euch schießen." Gerade dieses Bataillon zeichnete sich in der Schlacht am meisten aus, doch als Blücher am nächsten Tage an der Front der Truppen vorüberritt und ihm aus allen Reihen entgegengejubelt wurde, blieben die Landwehrleute starr und stumm stehen, ohne auch nur den Mund zu rühren. Blücher merkte, daß er Unrecht begangen und seinen Fehler wieder gut machen müßte. Er ritt deshalb an das Bataillon heran und sagte zu den Leuten: „Aber Kinder, Ihr werdet doch nicht so dumm sein und glauben, daß das gestern mein Ernst war. Ich weiß, Ihr seid alle tüchtige Kerls, und habe mir bloß einen Witz gemacht. Wenn Ihr Gesicht macht, laß ich wahrhaftigen Gott auf Euch losknallen." Ein donnernder Jubel folgte diesen Worten, und das gute Einvernehmen zwischen dem Feldherrn und den Truppen war wieder hergestellt.

— Einschränkung. — „Ihr Mann soll ja Ihnen gegenüber so reizend sein?" — „O ja, aber blos zum Widerspruch!"

— Variante. — Wer sucht, findet — auch was er nicht sucht!

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central. *Täglich.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.25 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

Züge:	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.25 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.50 V
Jamestown und Buffalo......	*3.00 N	*5.30 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston......	*9.20 N	*7.25 V
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß......	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß......	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy......	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk......	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator......	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	5.50 N	9.30 V
Kansas City, St. Joseph......	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis......	‡10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison......	*11.00 N	7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver......	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.

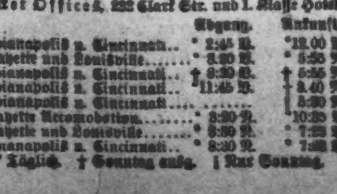
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: **9.30 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vom., *8.10 Vm., *4.20 Nm., **8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., **8.00 Nm. Bloomington Akkommodation-Züge verlassen Chicago: *8.15 Vm., kommen an in Chicago: *10.10 Vm. und *9.15 Nm.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß......	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited......	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited......	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.



Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....	......	5.30 N.
Lafayette Accomodation......	* 3:30 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The ColoradoSpezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
DesMoines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm / *10:30 Nm /	*7:42 Vm / *9:30 Vm / *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7,42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm / * 6:30 Nm / *10:30 Nm	*6:55 Vm / *9:02 Vm / *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Tracr..	* 5:30 Nm / ‡10:30 Nm	*7:42 Vm / †8:30 Nm
Northern Jowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited......	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm / * 6:30 Nm / *10:15 Nm	*9:30 Vm / *12:25 Nm / *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm / *10:15 Nm	†9:40 Nm / *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm / †11:30 Vm	†6:10 Nm / †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct......	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm / 5:00 Nm	¶7:20 Vm / 9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. N. Superior.	a 9:00 Vm / * 8:00 Nm	†9:30 Nm / *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:20 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm., Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §8:50 Nm., †11:40 Nm. Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:03 Nm., †6:30 Nachmittags. Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm. Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm. Milwaukee—Abf., †8 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis..., Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial......	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur......	* 9.20 V	* 8.20 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‡ 4.15 V	‡ 7.00 N
Postzug—New Orleans......	2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth......	‡ 4.30 N	‡ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal....		1.10 N
Evansville Expreß......	* 8:30 V	‡ 7.00 N
Evansville, Cairo und South......	* 8.40 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco......	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 3.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß......	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug......	* 2.35 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.0 V
Rockford & Dubuque......	‡ 3.45 N	‡12.55 N

*Täglich. ‡Täglich ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 100 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	‡ 7:58 V.	‡ 5:02 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	‡ 1:08 N.	‡12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		‡ 9:55 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	‡ 5:08 N.	‡ 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kas. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kas. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich; ‡ Ausgenommen Sonntags.

„The California Limited" Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Samstags, um 1 Uhr Nachm.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bahnräuber an der Arbeit!

St. Paul, 4. Juli. Eine Spezial-Depesche aus Great Falls, Montana, meldet:

Der Ueberland-Zug Nr. 3 der Great Northern-Bahn, welcher am Dienstag von St. Paul abgefahren war, wurde gestern Nachmittag zu Wagner, Mont., 103 Meilen östlich von Great Falls, von drei maskirten Männern angehalten, welche den Expreßwaggon aufsprengten, die Haupt-Geldspinde mit Dynamit zertrümmerten und $70,000 erbeuteten. Der Raubanfall war einer der keckſten, welche im Westen vorgekommen sind. Eine Passagierin, die aus einem Fenster guckte, wurde durch eine verirrte Kugel verwundet, und zwei andere Passagiere wurden leicht verletzt; im Uebrigen bliebn die Passagiere unbehelligt und wurden blos mit Revolvern in „Respekt" erhalten.

Es wurde so bald, wie möglich, eine Verfolgung der Räuber veranstaltet, und nach den letzten Nachrichten ist es dem Sheriff Griffith und einem Aufgebot von 20 Mann gelungen, sie auf einer Viehzüchterei, etwa 40 Meilen südlich von Wagner, zu umzingeln. Die Inhaftnahme wird aber kaum ohne einen hartnäckigen Kampf erfolgen können; der Sheriff dürfte bald noch durch ein zweites Aufgebot verstärkt werden.

Die obenerwähnte verletzte Passagierin ist Gertrude M. Smith von Tomah, Wis. Ein Bremser wurde übrigens gleichfalls durch einen Schuß verwundet, und zwar nicht zufällig. Ferner feuerten die Räuber noch auf der Flucht auf einen Schäfer; doch schlug die Kugel nur in den Sattel desselben, und der Schäfer meldete den Raub an der Station Wagner.

Schon wieder amtsmüde.

New York, 5. Juli. Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt meldet: Es verlautet in offiziellen Kreisen, daß George von Lehr Meyer aus Massachusetts, der erst vor wenigen Monaten zum amerikanischen Gesandten bei der italienischen Regierung ernannt worden war, dieses Amt nächstdem niederlegen wolle. Bekanntlich ist dieser Posten oft vakant, und der „Glückliche," der ihn bekommt, bedarf neben seinem Gehalt ein bedeutendes Privatvermögen, um ihn auszufüllen.

Myron T. Herrick von Cleveland war als Nachfolger des Obigen erwähnt worden; derselbe erklärte jedoch auf Befragen, er habe diesen Posten schon früher einmal ausgeschlagen und würde ihn auch jetzt nicht annehmen.

Ausland.

Prinz Heinrich und die Politik.

Lübeck, 5. Juli. Der Lübecker Jacht-Klub, eine der zahlreichsten und vornehmsten Sportvereinigungen Norddeutschlands, gab ein prächtiges Gartenfest, welchem auch Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers und Kommandant des Manöver-Geschwaders, beiwohnte. Der Bürgermeister von Lübeck hielt eine Ansprache an den Prinzen, in welcher er sich über die hohen und schwierigen Aufgaben der jungen deutschen Flotte verbreitete, deren rapiden Aufschwung unter dem jetzigen, für die Marine begeisterten Herrscher feierte und ihr die glänzendste Zukunft prophezeite. Vom Enthusiasmus fortgerissen, wagte er sich auch auf politisches Gebiet und richtete eine förmliche Interpellation an den illustren Gast über allerhand bedeutende Fragen der Gegenwart. Es war eine regelrechte politische Anzapfung, welche sich der Herr Bürgermeister herausgenommen hatte; aber sein Erstaunen war nicht gering, als der Prinz in seiner einfachen Erwiderung auf die schwulstigen Phrasen des verehrlichen Stadtoberhauptes schlankweg erklärte, er habe mit der Politik rein gar nichts zu thun, und überlasse dieselbe klügeren Leuten, welche dazu berufen seien.

Starb im Zorn.

Berlin, 5. Juli. Grumbkow Pascha, der ehemalige preußische Offizier und Reorganisator der türkischen Artillerie, von dem vorgestern gemeldet wurde, daß er seine Entlassung genommen habe, hat gestern einen jähen Tod erlitten, der unter eigenthümlichen Umständen erfolgte. Grumbkow war sofort nach seinem Rücktritt von Konstantinopel abgereist. Als er Orsova an der Grenze erreichte, regte ihn die dortige strenge und rücksichtslose Zollrevision schrecklich auf. Nachdem er endlich weiterer Plackereien überhoben war und den Eisenbahnwagen wieder betreten wollte, traf ihn ein Herzschlag, und in wenigen Minuten verschied er.

Ebenfalls pleite!

Kassel, 5. Juli. Der erwartete Bankerott der großen Kasseler Treber-Trockungs-Kompagnie ist jetzt in aller Form gemeldet worden, nachdem die Unterhandlungen zwischen den Gläubigern und dem Massenverwalter der bankerotten Leipziger Bank abgebrochen worden waren. Der Vorsitzer des Direktoriums, Sumf, wurde bald darauf verhaftet. Der Generaldirektor, Schmidt, ist verduftet! Die Treber-Trockungs-Gesellschaft war eine der größten Unternehmungen Deutschlands; aber ihre Geschäftsmethoden waren schon oft in der Presse heftig angegriffen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus der Bundesmünze in San Francisco sind $30,000 auf mysteriöse Weise verschwunden.

— Zu Toledo, O., ertranken gestern drei Personen durch das Umschlagen ihres Ruderbootes, nämlich George F. Hirth, Helene Hirth und Aggie Felker. Die anderen Insassen des Bootes retteten sich.

— Eine Feuersbrunst zerstörte das große Fleischkühlhaus der Firma A. A. Jewett & Co., welche als Philadelphia'er Agenten der Firma Swift&Co. fungirt. Der Verlust beträgt $300,000.

— Wie angekündigt, wurde gestern die amerikanische Zivilverwaltung auf den Philippinen-Inseln feierlich inaugurirt. Es betheiligten sich mehr Amerikaner, als Philippiner an den Feierlichkeiten.

— In Canton, Ill., stürzte infolge zu großer Belastung eines Daches mit Menschen die, aus Backsteinen hergestellte Dachbrüstung nebst 20 Personen auf die unten stehende Menge. Die 8-jährige Letha Snydam wurde auf der Stelle getödtet, und 22 Personen wurden verletzt.

— Aus Springfield, Ill., wird mitgetheilt: Die Leiche Abraham Lincolns wurde, um sie vor Räubren zu schützen, heimlich nach derGruft im neuen Denkmal übergeführt. Es ist nicht bekannt, wann dies erfolgt ist; doch verlautet, daß es Montag Nacht oder Dienstag früh geschehen sei. Von anderer Seite wird dagegen bestimmt behauptet, die Leiche sei noch auf dem alten Platz.

— Aus Mattoon, Ill., wird gemeldet: Eine nächtliche Feuersbrunst zerstörte das Demaree-Gebäude, Eigenthum der Frau Carrie Kingman, den Laden der Sterling ClothingCompany, Richardson Bros.' Buchladen und einen großen Möbel-Laden. Der Gesammtverlust beträgt $75,000, der zum Betrage von $45,000 durch Versicherung gedeckt ist.

— Frank Tazelow, ein Luftschiffer aus Grand Rapids und Assistent des Professors Meißel, kam zu Muskegon, Mich., bei einem Ballon-Aufstiege, resp. beim Herablassen mittels Fallschirmes um's Leben. Als Tazelow mit seinem Ballon eine Höhe von 1000 Fuß erreicht hatte, rissendie Stricke, und Tazelow fiel mit dem Ballon in den Michigan-See.

— Die Ordre des General-Postmeisters, welche den Landbriefträgern die Uebermittelung von Whisky u. s. w. verbietet, soll nun noch eine weitere Ausdehnung erfahren, da es sich herausgestellt hat, daß die Briefträger den Einkünften des Post-Departements in vielen Fällen Abbruch gethan haben, indem sie als Agenten für die Expreß-Gesellschaften fungirten. Dies soll verhindert werden. Ebenso wird ihnen verboten werden, als Agenten für die Buchhändler aufzutreten.

— Zu Telluride, Kol., gab es einen Kampf zwischen streikenden Grubenarbeitern und den, in der Smuggler-Grube beschäftigten Leuten und Wächtern, wobei 3 Mann getödtet, und 10 verwundet wurden! Die Leute, welche die Stelle der Streiker angenommen hatten, ungefähr 100, wurden schließlich weggejagt. Die Grubengesellschaft hat sich jetzt bereit erklärt, bis zur endgiltigen Regelung ihrer Differenzen mit den Grubenarbeitern den Betrieb ihrer Grube nicht mehr aufzunehmen. Obiger Angriff auf die Grube war ohne Wissen der Beamten der Lokalgewerkschaft erfolgt.

Ausland.

— Die dritte Gattin des türkischen Sultans ist nach langjährigem Leiden gestorben.

— In Werdau, Sachsen, hat die Kommandit-Gesellschaft Flechzig & Bohle, Spinnerei-Besitzer, ihren Bankerott angemeldet.

— Die Handelsbank in Charkow, Rußland, fallirte mit einer Unterbilanz von 5 Millionen Rubeln. Dieser Bankerott hat in Südrußland eine Finanzpanik hervorgerufen.

— Während einer Flottenübung in Cadiz, Spanien, explodirte ein Torpedo und tödtete einen Offizier und 2 Matrosen und verletzte 17 Mann, viele derselben in gräßlicher Weise.

— In Düsseldorf ist der älteste Divisions-Kommandeur, Generalleutnant v. Kamptz, zur Disposition gestellt worden. Er war Kommandeur der 14. Division (7. Armeekorps).

— Das bekannte Stern'sche Konservatorium in Berlin hat zum ersten Male Medaillen verliehen. Unter den so ausgezeichneten Schülern befinden sich auch die New Yorker Stella Newmark und Max Donner.

—Laut revidirter Liste der Preisgewinner bei der neulichen Automobilfahrt von Paris nach Berlin hat der Sieger die Strecke in 17 Stunden, 3 Minuten und 43 Sekunden zurückgelegt (die Pausen nicht mitgerechnet).

— In Berlin und anderen ausländischen Städten, wo sich Amerikaner in beträchtlicher Anzahl aufhalten, wurde auch diesmal wieder der „Glorreiche Vierte" gefeiert. Auch über nicht wenigen Privatgebäuden, besonders in Berlin, flatterte das Sternenbanner.

— Der deutsche Reichskanzler v. Bülow ist zur Erholung nach der Insel Norderney abgereist. Er wird, ebenso wie letztes Jahr, von dort aus die Staatsgeschäfte weiterleiten. Vor seiner Abreise hatte er eine lange Unterredung mit dem russischen Botschafter, der dann nach Rußland abreiste.

—Von Kiel ist der türkische Dampfer „Osmir" zurückberufen worden. Die dortigen Lieferanten weigerten sich, noch weiter Proviant zu liefern, weil das Marineministerium in Konstantinopel keine Zahlung leistete. Die Mannschaften des Schiffes waren dem Verhungern nahe.

— Meister Begas, der Schöpfer des, vor Kurzem in Berlin enthüllten Bismarck-Denkmals, arbeitet schon wieder an einem neuen Monument für den verewigten Altreichskanzler, welches am Ufer des Wannsees im preußischen Regierungsbezirk Potsdam errichtet wird.

— Der Korrespondent der „Associirten Presse" erfährt aus maßgebender Quelle, daß Deutschland von Spanien das Vorkaufsrecht auf die, nahe der Grenze von Kamerun liegende Insel Fernando Po erworben hat. Es ist in Berlin ein Komite gebildet worden zum Zwecke der Kolonisirung und Ausbeutung der Hilfsquellen der Insel.

— Ein schreckliches Drama hat sich in der Kommandantenstraße in Berlin zugetragen. Dort sind der Photograph Karl Haglund und die Näherin Luise Reinbold, sowie deren dreijähriger Sohn Fritjof in der Reinbold'schen Wohnung todt aufgefunden worden. Es handelt sich vermuthlich um Doppelmord und Selbstmord durch Gift.

—Ein sonderbares Stückchen wird von der berühmten Sängerin Marcella Sembrich erzählt. Der Chicago'er Baritonist Hartmann suchte ein Engagement bei Frau Sembrichs Opern-Stagione in Krolls Theater. Der Gatte der Primadonna ließ dem Bewerber durch den Impressario Wolff sagen, Frau Sembrich wünsche keinen Amreikaner in ihrer Gesellschaft zu haben.

—Im Norden und Osten von Berlin herrscht gegenwärtig großes Elend infolge Arbeitslosigkeit! Für die Behörden wird die Frage immer brennender, wie diesem Nothstand gesteuert werden kann, damit nicht zu einer gefährlichen Kalamität auswachse. Eine Besserung der Lage ist aber für geraume Zeit nicht zu erwarten. Seit dem Leipziger Krach ist das Vertrauen erst recht geschwunden. Das Kapital zieht sich scheu zurück.

— Die Liste der Opfer des Leipziger Bankkrachs mehrt sich täglich. Das protestantische Gustav Adolph-Institut meldet jetzt den Verlust von 450,000 Mark infolge des Bankerottes, und in Gotha wurde ein Pastor Müller über den Verlust seiner ganzen Ersparnisse irrsinnig und mußte in eine Anstalt gebracht werden. Durch den Krach ist auch der weimarische Staat in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verluste, welche er erlitten hat, sind nicht unbedeutend.

— Sehr anerkennend hat sich in London der ehemalige britische Gesandte in China und jetzige Vertreter Großbritanniens in Japan, Sir Claude Macdonald, über die deutschen transatlantischen Dampfer ausgesprochen. Er hat sich aus eigener Anschauung von den Leistungen der deutschen Schiffe überzeugt und hält mit seinem begeisterten Lobe nicht zurück. Freilich thut es ihm leid, wie er als britischer Patriot hinzufügt, daß die Deutschen den Engländern neuerdings in beinahe allen Dingen den Rang ablaufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Bremerhaven von Antwerpen; Laurentian von Glasgow; Tuscarora von London; Barbarossa von Bremen.

Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua.

Antwerpen: Vaderland von New York; Northland von Chicago.

Havre: La Bretagne von New York.

Liverpool: Teutonic von New York; Rhynland von Philadelphia.

London: Mesaba von New York.

Cherbourg: Columbia, von New York nach Hamburg.

Victoria, B. C.: Empreß of China, von China und Japan.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; La Champagne nach Havre.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York; Noordland, von Liverpool nach Philadephia; New England, von Liverpool nach Boston.

Moville: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.

Nahrung und Wetter.

Temperatur durch Speisen erhöht oder vermindert.

Die bisherigen Rationen der Armee in den Tropen sind sehr scharf beurtheilt worden aus dem Grunde, weil sie aus Nahrungsmitteln bestanden, von denen Jedermann wußte und sogar auch die, welche nur wenig mit den Speise-Elementen bekannt waren, daß sie nicht dem menschlichen Körper bei heißem Wetter zuträglich sind.

Die Natur bietet den Bewohnern der verschiedenen Länder die ihnen zusagenden Speisen; zum Beispiel, die Eskimos in einem kalten Klima wählen schwere, stickstoffhaltige Speisen, Talg, Speck und ähnliche; dagegen die Hindoos und die Bewohner heißer Länder essen Cerealien zur Ernährung.

Wir sollten diesen Wink der Natur beachten und besonders bei heißem Wetter viel Butter, Fleisch oder andere Speisendieser Art vermeiden. Ein wenig Fleisch einmal des Tages ist nicht schädlich ,sogar bei heißem Wetter, aber das Frühstück und der Lunch sollte aus Obst, ein oder zwei Schnitten ganzes Weizenbrot und etwas Grape Nuts mit Sahne bestehen. Grape Nuts wird angeführt, denn es ist die ideale Cerealien-Speise in höchst schmackhafter und delikater Form, außerdem ist sie fertig gekocht und braucht nicht von der Köchin hergerichtet zu werden.

Ein Mensch kann sich sogar bei dem heißesten Wetter wohl befinden, wenn er die zuträglichen Speisen auswählt, und die oben gennanten Rathschläge sind leicht auszuführen ,mit den besten Resultaten.

Lokalbericht.

Die Hitze hält an.

95 Grad gestern Nachmittag in der Bundes-Wetterwarte.

Eine große Anzahl von Erkrankungen in Folge der Hitze. — 7 Todesfälle.

Vier Personen ertrinken beim Baden, zwei verlieren den Verstand.

Als gestern gegen Abend ein Gewitter am Himmel heraufzog und der Regen, wenn auch nur auf kurze Zeit, herniederströmte, da athmeten die von der Hitze geplagten Chicagoer auf und freuten sich über das himmlische Naß, nicht nur weil es den Straßenstaub nieder hielt, sondern weil es ihnen Kühlung brachte. Abends war die warme Temperatur, welche während des Tages angehalten hatte, bedeutend abgekühlt. Am östlichen Horizont erzeugte die Elektrizität, mit welcher dort die Wolken geschwängert waren, durch Wetterleuchten ein Feuerwerk, gegen welches die von Menschenhänden in die Luft gesandten bunten Raketen, Leuchtkugeln und feurigen Schlangen sich zwar farbenprächtiger ausnahmen, aber hinsichtlich derIntensität doch nicht aufkommen konnten. Tiefer und tiefer sank die Quecksilbersäule im Thermometer von dem hohen Standpunkt herab, den sie während des Tages behauptet hatte. Um 8 Uhr stand sie bereits unter dem 80. und eine Stunde später auf dem 77. Grad, um alsdann während der Nacht in den 70ern zu verbleiben. Gestern Vormittag um 8 Uhr wurden in der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurme 82, um 12 Uhr 90, um 2 Uhr 94 und während der drei folgenden Stunden, also bis 5 Uhr Nachmittags, sogar 95 Grad Hitze verzeichnet.

Die Liste der gestern vom Hitzschlag Getroffenen ist in Anbetracht des Umstandes, daß gestern, am nationalen Feiertag, die Schwitzbuden und die meisten Fabriken geschlossen waren und die Arbeiter es sich in ihren Wohnungen oder in den öffentlichen Parks und bei Ausflügen bequem machen konnten, eine sehr große. Sie umschließt einen Todesfall — der 25 Jahre alte Michael Bozich wurde nach Beendigung seiner Tagesarbeit an den Hochöfen der Illinois Steel Company in South Chicago daselbst entseelt vorgefunden — und 23 leichtere Hitzschläge. Die von letzteren Betroffenen sind:

Harry T. Morgan, Verkäufer für Kelley, Maus & Co., brach vor dem Gebäude Nr.787 W. Lake Str. zusammen; er wurde nach seiner Wohnung im Hause Nr. 224 Ashland Boulevard geschafft.

Thomas Sheehan, Polizist der Stockyards-Revierwache, No. 6615 Langley Avenue wohnhaft, wurde vor der Polizeistation an 47. und Halsted Straße von der Hitze übermannt und bewußtlos in seiner Wohnung eingeliefert.

Michael Polinski, 49 Jahre alt, bei der Arbeit in den „Iroquois Furnace Works", am Fuße der 102. Straße und dem Ufer vom Calumet-Flusse, vom Hitzschlag getroffen; nach seiner Wohnung, Nr. 8711 Exchange Ave., übergeführt.

Dennis Callahan, 24 Jahre alt, von Nr. 3350 Hoyne Avenue, an der Ecke von Canal Straße und 24. Place ohnmächtig aufgefunden; nach seiner Wohnung geschafft.

Michael Klein, 30 Jahre alt, Angestellter der Wabash-Eisenbahngesellschaft, auf dem Wege zur Arbeit an 25. Straße und Wabash Avenue vom Hitzschlag getroffen; liegt seitdem in seiner Wohnung, Nr. 211 23. Place, bedenklich erkrankt darnieder.

Frank Weber, 16 Jahre alt, Nr. 209 Townsend Straße wohnhaft, brach vor dem Thierhause im Lincoln Park ohnmächtig zusammen; wurde mittels Ambulanz nach dem Deutschen Hospital geschafft; befindet sich dort in kritischem Zustande.

John Lindell, 50 Jahre alt, vor dem Gebäude Nr. 192 South Water Str. bewußtlos aufgefunden; wurde nach seiner Wohnung, Nr. 358 Dickens Ave., übergeführt.

Alfonso Furney, 31 Jahre alt, von Nr. 345 State Straße, verfiel in Folge der Hitze auf dem Seitenwege vor seiner Wohnung in epileptische Krämpfe, erlitt durch den Sturz Verletzungen am Kopfe; County-Hospital.

Patrick Coughlin, Nr. 3114 Michigan Avenue, an 31. Straße und Indiana Avenue bewußtlos aufgefunden; County-Hospital.

Frau K. Brennan, 42 Jahre alt, brach an Wentworth Avenue nahe 42. Straße ohnmächtig zusammen; wurde in ihre Wohnung, Nr. 620 24. Place, gebracht.

Benjamin Oates, 62 Jahre alt, von Nr. 349 Michigan Avenue, an State nahe Congreß Straße von der Hitze übermannt; Mercy-Hospital.

C. E. French, aus New York, liegt im Palmer House an den Folgen eines gestern hier erlittenen Hitzschlags darnieder.

Stephen Wilkes, Polizist der Revierwache von South Chicago, beim Dekoriren des Eingangs der Station von der Hitze übermannt; stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß herab, wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Richard Brennan, an Archer Avenue nahe der 26. Straße ohnmächtig geworden, wurde nach seiner Wohnung eingeliefert.

William Trusuosky, Nr. 3335 Mosprat Straße, vor dem Gebäude Nr. 3121 Morgan Straße bewußtlos; County-Hospital.

Frank Wronski, 25 Jahre alt, Nr. 3227 Wallace Straße, an 35. Straße und Centre Avenue aufgefunden; nach seiner Wohnung geschafft.

William Shepard, 35 Jahre alt, an Ellis Avenue und 43. Straße von der Hitze übermannt; nach seiner Wohnung im Gebäude Nr. 117 43. Str. gebracht.

Archibald Mabee, 54 Jahre alt, bewußtlos auf dem Seitenwege an 63. Straße und Cottage Grove Avenue; nach seiner Wohnung, No. 6236 May Straße, geschafft; Zustand bedenklich.

John Schultz, 61 Jahre alt, in seiner Wohnung, Nr. 174 W. Randolph Straße, vom Hitzschlag getroffen; liegt jetzt im County-Hospital in bedenklichem Zustande darnieder.

Bert Peterson, 13 Jahre alt, von Nr. 176 W. Huron Straße, im Lincoln Park von der Hitze übermannt; Alexianer-Hospital.

Frau Anna Dickinson, in ihrer Wohnung in Evanston, an RailroadAvenue und Central Straße, von der Hitze übermannt; Evanston-Hospital.

Frau Charles Myers, von Nr. 1328 Lyons Straße, Evanston, bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden; bedenklicher Fall.

Fritz Richstein, von Nr. 66 La Salle Avenue, zunächst nach der Polizei-Station an Ost Chicago Avenue und alsdann nach dem County-Hospital geschafft.

* In Hoerbts Grove, an Clybourn, Western und Belmont Ave. gelegen, fand gestern das 3. jährliche Piknik der hiesigen „Social DemocraticParty" statt, wozu die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden waren. Die Festrede hat Eugene W. Debs über das Thema „Fortschritt" gehalten. Es war für vorzügliche Musik, Spiele und Belustigungen aller Art für Alt und Jung gesorgt worden.

* Die Verhandlung verschiedener, auf Verausgabung werthloser Bankanweisungen lautender Anklagen, die gegen C. G. Morgenthaler vorliegen, ist von Kadi Mahoney in Lake View bis zum 10. Juli verschoben worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Freie Unterthanen.

Die Zwitterstellung, welche die neuen Inselbesitzungen der Ver. Staaten einnehmen, ist am glorreichen Vierten so recht veranschaulicht worden. In Manila sowohl, wie in San Juan wurde der Unabhängigkeitstag nicht nur amtlich gefeiert, sondern auch zu einem ewig denkwürdigen Ereignisse gemacht. Er soll für die Philippineninseln als Ausgangspunkt der friedlichen amerikanischen Herrschaft gelten, für Portoriko als der Tag der wirthschaftlichen Einverleibung in die große Republik. Thatsächlich hat er aber sowohl die Philippiner, wie die Portorikaner nur besonders kräftig daran gemahnt, daß sie weder selbstständig, noch Bürger der Ver. Staaten sind, und daß ein hochweises Bundesobergericht sie gewissermaßen zwischen Himmel und Erde aufgehängt hat.

Portoriko, das bekanntlich nur ganz kurze Zeit militärisch verwaltet zu werden brauchte, besitzt schon seit mehr als Jahresfrist einen bürgerlichen Gouverneur und eine sogenannte Volksvertretung. Dennoch hat es sich am 4. Juli sozusagen kniend den Stufen des Thrones nahen, d. h. den Präsidenten McKinley anbetteln müssen, die Sonderzölle abzuschaffen, die der Kongreß über die Insel verhängt hat. Und obwohl dem betreffenden Gesetze zufolge diese Zölle nur solange in Kraft bleiben sollten, bis Portoriko seine Ausgaben aus anderen Einkünften zu bestreiten im Stande wäre, ist es noch keineswegs sicher, daß die demüthige Bitte erfüllt werden wird. Denn als der Kongreß anordnete, daß 15 Prozent der im Dingleytarif vorgesehenen Zölle sowohl von der Ausfuhr aus Portoriko nach den Ver. Staaten, wie von der Einfuhr aus den Ver. Staaten nach Portoriko erhoben werden sollten, war es noch zweifelhaft, ob das überhaupt statthaft wäre. Seither hat jedoch das Bundesobergericht entschieden, daß zwar nicht der Präsident, aber der Kongreß das Recht hat, die angegliederten Gebiete in Zollsachen als Ausland zu behandeln. Daraufhin haben gewisse amerikanische Interessen bereits das Verlangen an den Präsidenten gerichtet, er möge die Ankündigung, daß zwischen den Ver. Staaten und Portoriko fortan vollständig freier Handelsverkehr bestehen solle, vor der Hand aufschieben und die nächste Tagung des Kongresses abwarten. Herr McKinley wird diesem Ansinnen allerdings wohl nicht entsprechen, weil der in seinem Namen handelnde Gouverneur von Portoriko das Freihandels-Gesuch sofort unterzeichnet hat, aber der Kongreß kann trotzdem seinen Aufruf wieder rückgängig machen und nach eigenem Gutdünken neue Zollbestimmungen treffen. Vielleicht wird er sich „großmüthig" erweisen, vielleicht auch nicht. Jedenfalls ist Portoriko ganz und gar von seiner Gnade abhängig.

Den Philippinern hat sich Herr Lorenzo Taft als ihr erster amerikanischer Zivilgouverneur vorgestellt, jedoch mit dem Vorbehalte, daß in sechs Provinzen, die noch nicht vollständig beruhigt sind, die Militärherrschaft fortdauern wird. Somit dürfte die Militärherrschaft auch über die anderen Provinzen wieder verhängt werden, wenn sie sich nicht ganz ruhig verhalten. Davon abgesehen, hat Herr Taft kein Hehl daraus gemacht, daß der Kongreß sich in seiner letzten Tagung leider noch nicht bemüßigt gefunden hat, einleitende Schritte zur wirthschaftlichen Entwicklung der Philippinen zu thun. Er hofft — augenscheinlich in Folge eines Mißverständnisses —, daß die Entscheidung des Bundesobergerichts den Inseln eine engere Handelsverbindung mit den Ver. Staaten verbürgt, aber trotzdem sieht er der Zukunft mit Besorgniß entgegen. Der vierjährige Krieg, sagt er, habe den Wohlstand der Inselbewohner vernichtet, und es werde schwer sein, ihn wieder aufzubauen. Er selbst wolle sein Bestes zu thun versuchen, aber — diese unausgesprochene Befürchtung klingt aus seinen Worten heraus — die heimische Regierung möge ihm nicht die nöthige Unterstützung zutheil werden lassen. Alles in Allem ist die „Antrittsbotschaft" des ersten Gouverneurs keineswegs ermuthigend. Nach genauer Einsicht in die Verhältnisse verspricht sich Herr Taft von der Angliederung offenbar sehr wenig für die Philippinen und noch weniger für die Ver. Staaten. Anscheinend befürchtet er, daß Verwicklungen zwischen ihm und dem Militärgouverneur General Chaffee entstehen, und daß die Ver. Staaten der ihnen in jeder Beziehung fernstehenden Inseln sich nicht gebührend annehmen werden.

Die Jingopresse ficht das indessen nicht an. Sie erklärt jubelnd, daß gestern zum ersten Male das amerikanische Banner „um die ganze Erde herum" geweht habe. Und wenn nächstes Jahr um die ganze Erde herum auch noch Fire Crackers abgebrannt werden, wird sie vollends befriedigt sein.

Herrn Wilsons Wirthschaftslehre.

Es wird wenige denkende Menschen geben, die bestreiten wollten, daß nur durch die Theilung der Arbeit die großen Fortschritte und wirthschaftlichen Errungenschaften möglich wurden, deren unser Geschlecht sich rühmen kann. In den ältesten Zeiten kannte man eine solche Theilung nicht. Da ging wohl sowohl das Weib wie der Mann auf die Suche nach Nahrung, wie heute noch die Tigerin ebenso nächtlicherweile auf die Jagd geht, wie der Tiger. Es war schon ein Fortschritt, als die Jagd und der Krieg die Aufgabe des Mannes, die Zubereitung der Nahrung, Fertigstellung der dürftigen Kleidung und Instandhaltung der Hütte dem Weibe zugetheilt wurden. Ursprünglich waren alle Männer gleicherweise Krieger, und es war ein Fortschritt, als sich eine besondere Kriegerklasse herausbildete. Denn die Angehörigen dieser wurden dadurch, daß sie sich immer im Waffenhandwerk üben konnten, geschickter und kriegstüchtiger, während die Anderen in ihren friedlichen Beschäftigungen mehr erreichen konnten, als vordem, weil sie ihnen ungestört obliegen konnten. Uebung macht den Meister, und so mußte es ein großer Fortschritt sein, als sich besondere Gewerbe herausbildeten; die Einen die Herstellung von Kleidern, Andere die von Schuhen, Dritte die von Waffen übernahmen, während das Mehl nunmehr in der Mühle vom Müller gemahlen wurde, statt von den Knechten und Mägden oder der Hausfrau selbst. In den einzelnen großen Zweigen traten dann wieder Theilungen ein, und so ging die Arbeitstheilung weiter und weiter, bis sie in der heutigen Großindustrie ihren Höhepunkt erreicht hat. Die Arbeitstheilung mag die Arbeit weniger interessant gemacht haben, es ist aber sicher, daß sie alle Produkte verbilligte und die Produktionskraft unendlich erhöhte. Es ist sicher, daß wir ohne die Arbeitstheilung weder in materieller noch in intellektueller Hinsicht die Höhe hätten erklimmen können, die wir heute einnehmen.

Was für den Einzelnen und die Familie gilt, das gilt bis zu gewissem Grade auch für die Völker. Es ist wünschenswerth, daß ein Volk alle seine Bedürfnisse nach Möglichkeit selbst produzirt, aber die Selbstproduktion hat nur dann ihren rechten Werth, wenn die Waare nicht oder nicht viel theurer zu stehen kommt, als sie sonstwie — durch Austausch — zu haben ist. Ebenso wenig wie es sich für einen Mann, der als Schreiner $3 oder $4 den Tag verdienen kann, lohnt, sich selber in zweitägiger Arbeit ein Paar Stiefeln zu machen, die er besser für $2 kaufen kann, lohnt es sich für ein Volk, Produkte zu ziehen oder Waaren herzustellen, die ihm bei der Selbstproduktion viel theurer zu stehen kommen, als im Einkauf. Es mag mit Hilfe von Zöllen u. s. w. möglich sein, solchen einheimischen Produkten den einheimischen Markt zu sichern, das Volk wird aber immer den Unterschied in den Produktionskosten zu tragen haben, und das wird ein Verlust sein, denn Zölle können wohl ausländische Waaren vertheuern, nicht aber die Produktionskosten einheimischer Waaren verbilligen. Es mag aus anderen Gründen, besonders um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, mitunter gerathen sein, neue Industrienen aufzubauen, das Volk — die Verbraucher der Produkte solcher Industrien — wird aber immer dafür zu bezahlen haben, und selbst im günstigsten Falle ist es noch sehr die Frage, ob es auf andere Weise entsprechenden Gewinn dafür erzielt.

Unser Ackerbau-Sekretär Wilson ist anderer Ansicht. Seiner Meinung nach sollen die Ver. Staaten Alles produziren, dessen sie bedürfen, gleichviel wie hoch ihnen die Selbstproduktion zu stehen kommt. Er glaubt nicht an die Arbeitstheilung, soweit Völker in Betracht kommen, und will von einem Austausch von Waaren, gleichviel wie vortheilhaft derselbe sein mag, offenbar nichts wissen. Wie schon öfter früher, hat er dieser Tage wieder mit wahrer Begeisterung erklärt, in wenigen Jahren (und wenn man ihm nur folgen wollte) würden die Ver. Staaten im Stande sein, Alles zu produziren, was sie nur bedürfen. Er meint, innerhalb der Ver. Staaten und ihrer Kolonien könnte ebenso wohl aller nöthige Reis, wie aller Zucker, Thee und Kaffee, alle Seide u. s. w. gezogen werden, und die Ver. Staaten könnten damit vom Auslande völlig unabhängig werden. Diese Auslassungen Herrn Wilsons wurden von verschiedenen Blättern mit Freuden benutzt zu patriotischen „Vierten"-Artikeln und schönen Bildern, die zeigen, wie Onkel Sam der Drohungen aller anderen Völker lacht — „er kann das ja, denn er hat Alles, was er nöthig hat, und braucht nichts von ihnen zu kaufen."

Daß es möglich sein würde, alle Produkte innerhalb der Ver. Staaten und ihrer Kolonien zu ziehen, soll zugestanden werden; es mag auch — dem Argumente zuliebe — zugegeben sein, daß die Vertheuerung der Waaren — Reis wird durch einen Zoll von etwa 91, Zucker durch einen solchen von rund 71, Thee durch einen von 74 Prozent geschützt — dem Volke keine große Last ist und leicht von ihm getragen werden kann. Aber der Verlust bleibt doch und unabhängig vom Auslande würde würde unser Land damit noch lange nicht werden. Wenn wir nichts mehr zu kaufen haben werden, so werden wir doch wohl noch zu v e r kaufen haben, und daß die anderen Völker nicht gewillt sind, allein zu k a u f e n und ihre Waaren durch hohe Zölle ausgeschlossen zu sehen, das haben wir in der jüngsten Zeit deutlich genug erfahren. Unser lieber Freund Rußland hat das klar und deutlich gezeigt. Wenn es nach Herrn Wilson und Gleichgesinnten geht, werden wir in der Zukunft weniger Zucker und Reis zu essen, weniger Kaffee und Thee zu trinken haben (denn Schutz für die einheimischen Zucker-, Reis-, Kaffee- und Theeindustrien bedeutet Erhöhung der Zölle, bezw. Einführung solcher oder sonstwelche Erschwerung der Einfuhr und damit Vertheuerung der Produkte), dafür aber beispielsweise Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaaren, landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen und sonstige Fabrikate, die wir jetzt in großen Mengen ausführen, „essen" können. So lange wir zu verkaufen haben, und verkaufen müssen, unsere Industrien auf ihrer gerühmten Höhe und die große Armee der Industriearbeiter beschäftigt zu halten, können wir nicht unabhängig vom Auslande sein. Je stärker und produktionskräftiger unsere Industrien werden, die wir mit vielen Opfern großgezogen, uns „unabhängig vom Auslande" zu machen, desto abhängiger werden werden wir von diesem sein, denn wir werden an das Ausland verkaufen m ü s s e n, um jene in Betrieb zu halten. Wenn Onkel Sam auch der größte Stahl-, Weizen- und Fleischproduzent der Welt ist, so hat er doch noch lange kein Monopol auf die Stahl-, Weizen- und Fleischproduktion, und seine Fabrikate m ü s s e n die Ausländer erst recht nicht kaufen. Der Verkäufer ist zumeist viel abhängiger und muß viel mehr Rücksicht nehmen, als der Käufer. Unabhängig vom Auslande könnten wir höchstens dann sein, wenn wir nichts zu kaufen brauchen und nichts zu verkaufen haben.

„Cant and Canteen."

Unter diesem Titel, der sich deutsch etwas frei mit „Muckerei und Kantine" wiedergeben läßt, wird nächster Tage ein Pamphlet aus der Feder des Rev. Dr. Stephen B. Dexter über die vielerörterte Kantinen - Frage erscheinen, und zwar wird der Verfasser, im Gegensatze zum Rev. Parkhurst, auf Grund eingehender Untersuchungen sich entschieden zu Gunsten der Beibehaltung resp. Wiedereinführung der Kantine aussprechen. Dexter gehört der Baptistenkirche an, welche, wie die meisten Sekten, in der Trinkfrage einen sehr einseitigen Standpunkt vertritt, und es ist deshalb recht erfreulich, daß ein Geistlicher dieser Kirche freimüthig bekennt, daß Zwangsmoral ein Fehlschlag ist. Zu dem Ergebniß kommt der Verfasser auf Grund wiederholter Besuche in Fort Sheridan. Er war noch gestern dort und bemerkte zu seiner schmerzlichen Ueberraschung, daß das Militärgefängniß durch einen Anbau vergrößert wurde, während es bislang für alle Zwecke ausgereicht hatte. Seit der Abschaffung der Kantine haben sich nämlich Vergehen gegen die Disziplin derart vermehrt, daß die Zahl der Bestraften meist eine bisher nie dagewesene Höhe erreicht. Trotz aller Verbote besuchen, besonders an und nach den Lohntagen, die Soldaten benachbarte Wirthschaften, thun dort des Guten zu viel, begehen allerhand Ausschreitungen, übertreten den Urlaub, zeigen sich widersetzlich, desertiren u. s. w. Früher hatten sie in kameradlicher Gesellschaft und unter Aufsicht von Vorgesetzten in der Kantine gemüthlich gekneipt, und selten kam irgendwelche Unordnung dabei vor. Rev. Dexter verlangt deshalb unumwunden, daß der Kongreß die betr. Bill widerrufen und die Kantine wieder gestatten solle; er geht sogar soweit, zu erklären, daß das Anti-Kantinen-Gesetz sich als verhängnißvoll für die Prohibitionisten erweisen und deren Partei den Todesstoß versetzen würde. Denn Jedermann müsse nun einsehen, daß Prohibition nicht prohibirt, daß durch Zwangsmoral die Menschheit nicht zur absoluten Tugendboldenhaftigkeit geführt werden könne.

Dr. Dexter stellt in seinem Buche fünf Thesen auf, welche zu widerlegen, wenn sie es können, er seine Amtsbrüder auffordert: 1) Desertionen aus der Armee haben seit Abschaffung der Kantine um 50 Prozent zugenommen und nehmen immer noch zu. 2) Mindestens 75 Prozent der Mannschaften gewöhnten sich an den Genuß geistiger Getränke, ehe sie sich anwerben ließen. 3) Die Zahl der Kriegsgerichte hat sich seit Abschaffung der Kantine erheblich vermehrt. 4) Irrsinnsfälle haben seither zugenommen, besonders in isolirten Militärposten. 5) Trunkenheit und Unordnungen haben seit Abschaffung der Kantine nicht ab-, sondern zugenommen.

Das sind keine neuen Entdeckungen. Daß es so kommen würde und kommen müßte, hatten verständige Leute vorhergesagt, aber es ist doch erfreulich, daß aus dem Lager der Zwangsmoralisten eine Stimme ertönt, welche den Fehlschlag der eigenen Sache freimüthig einräumt. Man muß vor einem solchen Manne Achtung haben. Dr. Parkhurst vertheidigt demgegenüber noch immer die Abschaffung der Kantine als prinzipiell richtig, trotzdem auch er die üblen Folgen der Maßregel nicht verkennen kann. Es kennzeichnet das einen Eigensinn und ein bigottes Festhalten an abgewirthschafteten Theorieen, das dadurch der Sache der persönlichen Freiheit nur Vortheil erwachsen kann, da den Leuten, die noch nicht ganz das eigene Denken verlernten, die Augen aufgehen und sie einsehen müssen, daß es nichts Verkehrteres geben kann als die prohibitionistischen Doktrinen. Wo immer dieselben durch Gesetz zur Durchführung gebracht werden, erweisen sie sich als höchst nachtheilig für die Förderung wahrer Mäßigkeit, während sie auf der anderen Seite ein ganzes Heer von beklagenswerthen und schließlich unhaltbaren Zuständen zeitigten.

Um so mehr war es zu bedauern, daß der Kongreß sich durch den Einfluß fanatischer Temperenzweiber bewegen ließ, das von allen militärischen Sachverständigen und allen vernünftigen Leuten verurtheilte Gesetz, durch welches die Kantine in der Armee abgeschafft wurde, gutzuheißen. Ob er den Muth haben wird, den begangenen Fehler einzugestehen und den Beschluß zu annulliren? Oder werden sich die nationalen Gesetzgeber von dem Baptisten-Geistlichen Dr. Dexter beschämen lassen, der sich auf Grund der ungünstigen Ergebnisse jenes Beschlusses zu vernünftigeren Ansichten bekehrte? Es ist traurig genug, daß man da noch f r a g e n muß!

† Edw. F. Leyh. †

Dem im Alter von etwas über 61 Jahren verstorbenen langjährigen Redakteur des „Deutschen Correspondent" in Baltimore, Md., widmet Herr Edw. Raine, der Besitzer jenes Blattes, folgenden Nachruf: „Mit Leyh starb einer von unseren Besten. Das Deutschthum Amerikas hat in ihm einen seiner bedeutendsten Vertreter, die Journalistik eine ihrer originellsten Persönlichkeiten, Baltimore einen seiner vornehmsten geistigen Bürger verloren; der „Correspondent" verliert in ihm den Redakteur eines Menschenalters, und die Welt einen guten Menschen. Leyh war ein herzensguter Mensch, wenn auch sein Gebahren mitunter von den gangundgäbenen konventionellen Formen etwas abwich; ein Mensch mit goldenem Herzen für die, die ihm näher standen und sich nicht an der mitunter etwas rauhen Schale störten. Im Besitze eines ungewöhnlich reichen Wissens, eines scharfen, klaren Urtheils und großer Schlagfertigkeit in Rede wie Stil, stand er stets seinen Mann. Es ist aber nicht der einzelne Mann, nicht die schwer zu ersetzende Kraft eines mit schönen Mitteln wirkenden Journalisten und Redakteurs, es ist ein Stück Baltimore, ein gutes Stück unseres Deutschthums, das wir mit Eduard Leyh begraben werden."

Die „N. Y. Staatsztg." schreibt: „Leyh ist den Jüngeren unter den Deutsch - Amerikanern vielleicht nicht so bekannt, wie er sein sollte, weil er während des letzten Jahrzehnts nicht mehr so rastlos zu arbeiten brauchte. Aber wenn er die Feder zur Hand nahm, so leistete er stets Vorzügliches, und nicht nur seine hervorragende wissenschaftliche Bildung und seine poetische Begabung, sondern vor Allem seine gründliche und seltene Kenntniß der amerikanischen Geschichte und Verhältnisse prägten allen seinen Arbeiten den Stempel des höchsten Werthes auf. Dabei war er ein höchst liebenswürdiger Mensch, der das Gute, das die Welt bot, in vollem Umfange zu schätzen wußte, wie auch ein guter Kollege und Kamerad im besten Sinne des Wortes. Wer ihn kannte, wird ihm ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren."

Lokalbericht.

Aus Feuersgefahr gerettet.

Ein Straßenaraber warf gestern Abend gegen halb zehn Uhr einen Feuerwerkskörper auf den Heuboden des Leihstalls von Froehling & Heppe, No. 446 und 448 Clark Straße, der in Flammen aufging. 15 Pferde fanden durch Ersticken ihren Tod. Das Feuer drohte das unter dem Namen „Life Boat Rest for Girls" bekannte Gebäude, No. 442 Clark Str., in Brand zu setzen, in dem Mary Doty im Wochenbett darniederlag. Kaum hatte sich die Kunde von der Nothlage der Aermsten unter den Bewohnern der Levee verbreitet, als eine Anzahl Männer in das Gebäude stürzte und die junge Mutter, sowie ihr zwei Stunden altes Kind in Sicherheit brachte. Die Wöchnerin und das Kind fanden bei Bewohnern der Nachbarschaft liebevolle Aufnahme.

Tödtlich verlaufen.

An Verletzungen, die er am 17. Juni erlitten hatte, indem er von einem Wagen überfahren wurde, ist heute Adolph Carlson gestorben. Der Verunglückte wohnte No. 121 West 22. Straße.

In seiner Wohnung, No. 503 West 23. Straße, starb heute Barney Duggan an Verletzungen, die er sich zugezogen hatte, indem er über ein Treppengeländer hinabstürzte.

Kurz und Neu.

* John Halla, wohnhaft Nr. 173 West 16. Straße, unternahm gestern eine Spazierfahrt. An Barber und Canal Straße wurde sein Gaul störrisch, und Halla soll das Thier mit seiner Peitsche dermaßen maltraitirt haben, daß sich Frau Paul Lindstrom von Nr. 26 Barber Str. in's Mittel legte. Nachdem ihr Halla mit einem ähnlichen Verfahren gedroht, trat der Gatte von Frau Lindstrom als dritte handelnde Person auf, und zwar so energisch, daß Halla von der Polizei nach Hause geschafft werden mußte. Er will heute Lindstrom verhaften lassen.

* Der Union League Klub geht mit der Absicht um, südlich von seinem Vereinshause, Ecke Jackson Boulevard und Custom House Place, einen zweistöckigen Anbau zu demselben zu errichten.

* Unter der Anklage der Landstreicherei und des Unfugs ist nunmehr H. W. Smith eingekäfigt worden, jener Bursche, der vor Kurzem seine junge Frau dadurch in den Tod getrieben hat, indem er ihr zumuthete, sich zu protistutioniren und mit dem Preis ihrer Schwach ihn zu ernähren.

* Frau Anna Davis, Nr. 273 Ontario Straße, verscheuchte gestern vor Tagesanbruch einen Dieb, der in ihre Wohnung einzudringen versuchte, durch die Drohung, ihn siebartig durchlöchern zu wollen, falls er sich nicht von dannen trolle.

Kurz und Neu.

* Der „Single Tax Club" hat eine besondere Einladung zur Theilnahme an seiner heute Abend stattfindenden Versammlung an die hiesigen Sozialisten ergehen lassen. Es wird diesen Gelegenheit gegeben werden, ihre Auffassung der Steuerfrage während der Debatte zu vertreten. Für die Einzelsteuer-Leute wird Clarence Moeller als Heerrufer im Streit fungiren.

* Durch Erhängen machte gestern Albert E. Rogers, seit geraumer Zeit ein Insasse des Armenhauses in Dunning, seinem Dasein ein Ende. Rogers, der weder Verwandte noch Freunde hatte, kränkelte schon seit Monaten und erklärte öfters, des Lebens müde zu sein.

* An der W. 12. Straße und Oakridge Avenue, etwa 12 Meilen westlich von der Stadthalle, ist kürzlich, unter dem Namen Oakridge Cemetery, ein neuer und in jeder Hinsicht modern eingerichteter Friedhof eröffnet worden. Familien-Begräbnißplätze auf demselben, groß genug für 10—12 Gräber, werden vorläufig noch zu dem niedrigen Preise von $30 ($1 Anzahlung und der Rest in monatlichen Raten von $1) abgegeben. Das Geschäftslokal der Friedhofs-Verwaltung befindet sich im Zimmer 500 des Journal-Gebäudes, No. 160 Washington Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Onkel und Großonkel

Heinrich Fiebelkorn

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 296 Haddon Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louise Berger, Nichte, nebst Gatte Peter Berger.
Auguste Bunge, Nichte.
Heinrich Spietz, Neffe, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lisetta Fenzel, geb. Groth,

am Mittwoch, den 3. Juli, sanft entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Samstag, den 6. Juli, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1079 W. North Ave., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Fenzel, nebst Kindern.

Gestorben: Christian Jachmann, am 3. Juli 1901.—Begräbniß am Samstag, den 6. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 229 S. Sangamon Str., nach Forest Home.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die vielen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres unvergeßlichen Sohnes

Fritz Kuse,

insbesondere dem Herrn Pastor Grotenfeld, dem Dirigenten und den Sängern der Reuter-Liedertafel.

Fritz Kuse, nebst Frau und Kinder.

.....Gesucht.....
ADOLF MICHELKE,
zuletzt in Chicago, wird ersucht seine Adresse mitzutheilen. Ernestine Michelke, 146 St. Pauls Av., Stapleton, Staten Island, New York. fria

Lokalbericht.

Der glorreiche Vierte.

Die Feier des 125. Geburtstages Onkel Sams in Chicago verhältnißmäßig gnädig verlaufen.

Es sind zwar, wie üblich, eine große Anzahl Unfälle, doch keine Todesfälle zu verzeichnen.

Auch die Feuerwehr wurde nicht allzu stark in Anspruch genommen.

Aus andern Städten des Landes werden, als Folgen der Feier 19 Todesfälle und 1611 Unfälle berichtet.

Onkel Sams 125. Geburtstag wurde gestern mit dem üblichen Lärm und durch Abbrennen von Feuerwerk gefeiert, doch war der gestrige „Glorreiche Vierte" im Verhältniß zu seinen Vorgängern eine auffallend zahme Affäre, da zwar eine große Anzahl Personen infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuerwaffen oder Feuerwerkskörpern mehr oder minder erhebliche Verletzungen erlitten hat, aber Niemand infolge eines durch die Feier hervorgerufenen Unfalles sein Leben einbüßte. Es waren auch verhältnißmäßig wenige und zumeist nur unbedeutende Feuer zu verzeichnen, und es wurden nur wenige Verhaftungen von Personen, die gegen das auf die Feier des vierten Juli bezügliche Edikt des Mayors verstießen, vorgenommen:

Es verunglückten:

Marie Eberhardt, von Nr. 1440 Wellington Ave., acht Jahre alt; wurde auf einem Straßenbahnwagen der North Shore elektrischen Linie von Lorin Lockwood, wohnhaft Nr. 901 Pratt Ave., der unvorsichtig mit einer Scheibenbüchse umging, in die Hand geschossen.

George Ellert von Nr. 1999 West Lake Straße, zehn Jahre alt, erlitt infolge der Explosion einer Büchse Pulver an Randolph Straße und 41. Ave. einen Schädelbruch. Der Patient fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird. Es konnte nicht ermittelt werden, wer der Eigenthümer des Pulvers war, auch nicht, wer es zur Explosion gebracht hatte.

Joseph Gibson von Nr. 97 Clinton Straße, 16 Jahre alt, wurde von einer verirrten Kugel in das linke Bein getroffen.

Frau Anna Haggerty von Nr. 4065 Stewart Avenue wurde von einer Kugel in den Unterleib getroffen. Die Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Gustav Kronke von Nr. 442 Herndon Straße, 21 Jahre alt, wurde im Streite über Feuerwerkskörper von einem gewissen John Simmerling durch einen Hieb mit einer Hacke an der Hand verletzt.

Mary M. Laughlin, 43 Jahre alt, wohnhaft Nr. 274 Newberry Ave., wurde von einer Kugel in den rechten Schenkel getroffen; wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Abnie Slocum, 38 Jahre alt, wohnhaft Nr. 4078 Shields Ave., wurde durch eine, von John Dawson, Nr. 4003 Wentworth Ave., abgeschossene Platzpatrone verletzt, und mußte per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden. Dawson wurde verhaftet und in der Revierwache in den Viehhöfen eingekäftigt.

Bruno Slonske, acht Jahre alt, wohnhaft Nr. 355 Southport Ave., wurde von Stephan Krazra, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 307 Southport Ave., in die linke Seite geschossen. Fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Frau Carrie Croft von Nr. 1613 Fulton Straße, erlitt eine Nervenerschütterung, als das Fenster, an dem sie saß, von einer Kugel zerschmettert wurde, die irgend ein unbekannter Patriot abgefeuert hatte.

Agnes Stewart, acht Jahre alt, wohnhaft Nr. 41 Bismarck Court, wurde vor der elterlichen Wohnung durch eine verirrte Kugel in die rechte Hand getroffen. Zustand nicht besorgnißerregend.

Charles Alven, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1880 N. Seeley Ave., erlitt infolge der Explosion von Pulver Brandwunden im Gesicht.

Hermann Blum von Nr. 11 Homer Straße, 41 Jahre alt; ihm wurde infolge der Explosion einer kleinen Kanone, welche er abprotzen wollte, die linke Hand abgerissen.

George Bullock von Nr. 9004 Ewing Ave., erlitt infolge der Explosion eines „Kanonenschlags" schwere Verletzungen an der linken Hand.

Fred Becker, von Nr. 284 Sedgwick Straße, erlitt infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuerwerkskörpern schwere Brandwunden an den Augen. Befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Elmer Campbell, von Nr. 1500 Lake Straße, 15 Jahre alt, feuerte Schüsse aus einem Revolver ab. Die Pistole explodirte, bei welcher Gelegenheit der jugendliche Patriot erhebliche Verletzungen an der rechten Hand erlitt.

Sarah Cooke, von Nr. 694 N. Irving Ave., acht Jahre alt, erlitt infolge unvorsichtigen Abbrennens von Feuerwerkskörpern Brandwunden im Gesicht.

Thos. Curran, von Nr. 505 Hermitage Ave., 18 Jahre alt, protzte eine kleine Kanone ab, welche explodirte, bei welcher Gelegenheit er von einem Sprengstück an die Stirn getroffen und so schwer verletzt wurde, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Paul Dicklinger von Nr. 60 N. Robey Straße, erlitt infolge der vorzeitigen Explosion eines „Kanonenschlags" schwere Verletzungen an der rechten Hand, deren Daumen wahrscheinlich wird amputirt werden müssen.

Harry Erickson, 30 Jahre alt, wurde infolge der Explosion eines „Kanonenschlags" die Hand zerschmettert. Der Verunglückte fand Aufnahme im Marine-Hospital.

John Esmond von Nr. 5416 Lake Ave., 14 Jahre alt, wurde von einem „Kanonenschlag" in das Gesicht getroffen und wird möglicherweise die Sehkraft des rechten Auges einbüßen. Der Patient befindet sich im Baptisten-Hospital in Behandlung.

John Felinlec, Nr. 265 Park Ave., 19 Jahre alt, lud eine kleine Kanone mit Dynamit. Dasselbe explodirte, die Kanone ging aus dem Leim und John wurde von Sprengstücken getroffen, welche seinen rechten Arm zerfetzten.

Martin J. Fitzgibbons, 50 Jahre alt, wohnhaft Nr. 873 Nord Paulina Str., büßte durch einen Feuerwerkskörper, der sein Gesicht traf, ein Auge ein. Befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Jacob Gartner von Nr. 219 Warren Ave., 19 Jahre alt, ließ unvorsichtiger Weise eine brennende Zigarette in eine mit Pulver gefüllte Blechbüchse fallen und verursachte eine Explosion, bei welcher Gelegenheit er schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt.

Charles Gannon, 17 Jahre alt, wohnhaft an 26. und De Kalb Straße, büßte infolge einer Pulverexplosion die Sehkraft beider Augen ein. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

George Green aus Austin, 14 Jahre alt, brachte sich durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Kinderpistole eine Schußwunde in die rechte Hand bei.

George Hawkins, 9 Jahre alt, wohnhaft Nr. 197 N. Ashland Ave., erlitt infolge der Explosion von Pulver Brandwunden an den Händen. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Wm. Hoffmann von Nr. 318 Robey Straße, 8 Jahre alt, erlitt infolge der Explosion von Pulver Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

John Hummel, 14 Jahre alt, wohnhaft 267 Frankfurt Straße, brachte sich durch unvorsichtiges Handhaben einer Kinderpistole einen Schuß in das Bein bei.

Wm. Hans, 32 Jahre alt, wohnhaft Nr. 5428 Lake Ave.; seine Kleider wurden durch Feuerwerkskörper in Brand gesetzt, und er hatte, ehe die Flammen erstickt werden konnten, schmerzhafte Brandwunden am Kopf davongetragen. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach dem Samariter-Hospital, und nachdem ihm dort seine Wunden verbunden waren, nach Hause geschafft.

Henry Huggins, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1276 West 15. Str.; wurde infolge der Explosion von Pulver das rechte Auge ruinirt. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Arthur Jacobs, von Nr. 67 Hastings Str., zwölf Jahre alt; schoß sich eine Platzpatrone in die Hand.

Peter Johnson, acht Jahre alt, wohnhaft an Ashland Ave. und Centennial Court, erlitt infolge der Explosion einer kleinen Kanone schwere Verletzungen an den Fingern.

Leopold Kehl, von Nr. 789 Osgood Str., zwölf Jahre alt; büßte infolge der Explosion einer kleinen Kanone den Mittel- und den kleinen Finger der linken Hand ein.

Leo Kelly, von Nr. 1139 Superior Str., acht Jahre alt; schoß sich in den rechten Daumen. County-Hospital.

Alice Kenny, von Nr. 125 Sibley Str.; erlitt durch die vorzeitige Explosion von Feuerwerkskörpern Brandwunden an den Händen.

Frau Kenny, Mutter der Vorigen, liegt infolge des Unfalls an hochgradiger Nervenerschütterung darnieder.

Adolph Kull, von Nr. 2459 N. Oakley Ave., 15 Jahre alt; büßte infolge der Explosion einer kleinen Kanone den kleinen Finger der linken Hand ein. Der Verunglückte fand Aufnahme im Deutschen Hospital.

Bartholomew Kusack, von Nr. 51 Hastings Str., acht Jahre alt; erlitt infolge einer vorzeitigen Explosion von Pulver schwere Verletzungen an beiden Augen, die möglicher Weise seine Erblindung zur Folge haben werden. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Joseph Kapoun, von Nr. 274 Lincoln Str., neun Jahre alt; schoß sich mit einer Kinderpistole in die Hand.

Martin Lennehan, elf Jahre alt, wohnhaft No. 439 Grand Ave.; wurde in das rechte Bein geschaffen. Joseph Leetza, 18 Jahre alt, wohnhaft No. 90 Cornell Straße, erlitt infolge der Explosion einer alten Donnerbüchse schwer Verletzungen am linken Arm.

Frank Lowrey, neun Jahre alt, wohnhaft No. 1769 Kimball Ave.; erlitt infolge der Explosion von Pulver eine Beschädigung eines Auges. John Lubin, zwölf Jahre alt, wohnhaft an Polk Str. und Winthrop Court, erlitt infolge einer Pulverexplosion Brandwunden an einem Fuß. Arnold Mathe von No. 153 Clybourn Ave., elf Jahre alt; büßte infolge der Explosion eines Kanonenschlags einen Daumen ein; möglicherweise wird die verletzte Hand amputirt werden müssen.

E. Marger, 20 Jahre alt, wohnhaft No. 11743 Sangamon Str.; erlitt infolge einer Pulverexplosion Verletzungen an den Augen.

Edward M'Govern von No. 178 W. 18. Str., zwölf Jahre alt; schoß sich an 18. Str. und Union Ave. in den rechten Arm.

Hannah O'Connor, 26 Jahre alt, wohnhaft No. 613 Rost Str.; erlitt infolge der Explosion von Pulver schwere Verletzungen an der rechten Hand. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Frau O'Connor von No. 19 Vernon Place, schoß sich mit einer Kinderpistole in die Hand.

Michael O'Brien von No. 3874 Parnell Ave.; erlitt infolge vorzeitiger Explosion von Feuerwerkskörpern Brandwunden an den Händen.

Fred. Becker von No. 248 Sedgwick Str., 13 Jahre alt; erlitt infolge einer Pulverexplosion Brandwunden im Gesicht und eine Beschädigung beider Augen. Befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Joe Piski von No. 2000 Oakley Ave., 15 Jahre alt; erlitt infolge einer Explosion von Pulver Brandwunden im Gesicht.

John Rankin, 25 Jahre alt, wohnhaft an 25. Straße und Homan Ave.; Brandwunden im Gesicht infolge der Explosion einer kleinen Kanone.

Richard Redsteig von Nr. 49 Willow Straße, 16 Jahre alt, erlitt infolge der Explosion einer kleinen Kanone Brandwunden am Gesicht und den Händen.

John Rusk von Nr. 1441 Nord California Ave., 15 Jahre alt, brachte einen Kanonenschlag in einer Zinnbüchse zur Explosion, sich selbst aber nicht rechtzeitig in Sicherheit, wurde von der Büchse getroffen und erlitt Schnittwunden am Bein.

May Sing, 36 Jahre alt, wohnaft Nr. 9536 Commercial Ave., wurde von einer „verirrten" Kugel in die linke Hand getroffen.

August Specht, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 253 Warner Ave., ließ unachtsam eine glimmende Zigarette in eine mit Pulver gefüllte Zinnbüchse fallen und verursachte eine Explosion, bei welcher Gelegenheit er schwere Brandwunden am Gesicht und den Händen erlitt.

Joseph Stanley von Nr. 5324 Bishop Straße; erlitt infolge vorzeitiger Explosion eines Kanonenschlags Brandwunden am rechten Arm, sowie im Gesicht.

Wm. Welge von Nr. 17 Homer Straße, 36 Jahre alt, erlitt infolge der Explosion einer kleinen Kanone schwere Verletzungen an der linken Hand.

Clifford Walsh, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 30 Colorado Ave., erlitt infolge vorzeitiger Explosion eines Kanonenschlags schmerzhafte Brandwunden an der linken Hand und Verletzungen an den Fingern.

Fred Weiner, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 3327 Laflin Straße, schoß sich in die rechte Hand. Der Patient fand Aufnahme im County-Hospital.

George Wright, 7 Jahre alt, wohnhaft Nr. 722 Superior Straße, erlitt infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuerwerkskörpern Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

George Wood von 15. und Rockwell Straße, 5 Jahre alt, erlitt infolge vorzeitiger Explosion eines Feuerwerkkörpers Verletzungen an der Hand.

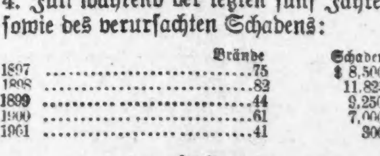
Frank Zeman von Nr. 642 West Monroe Straße, 22 Jahre alt, erlitt schwere Verletzungen am linken Arm infolge einer Explosion von Pulver.

* * *

Die Feuerwehr wurde gestern 41 Mal alarmirt. Nachstehend die Liste der gestrigen Brände:

4:15 Vorm.—Jackson Boul. und Michigan Ave.; kein Schaden.
4:40 Vorm.—1215 Artesian Ave.; kein Schaden.
5:10 Vorm.—243 Milwaukee Ave.; kein Schaden.
7:44 Vorm.—98 Wade Str.; Schaden $125.
9:30 Vorm.—825 W. North Ave.; Schaden $25.
10:24 Vorm.—3703 Vincennes Ave.; Schaden $200.
12:55 Nachm.—680 W. 14. Str.; Schaden $25.
2:21 Nachm.—709 Grand Ave.; kein Verlust.
2:36 Nachm.—6900 S. Halsted Str.; Verlust $30.
2:39 Nachm.—75 Warren Ave.; kein Schaden.
3:00 Nachm.—Paulina Str. und Warren Ave.; kein Schaden.
4:20 Nachm.—Harison Str. und Blue Island Ave.; kein Schaden.
4:41 Nachm.—3018 Our Str.; Verlust $15.
5:04 Nachm.—92. Straße und South Chicago Ave.; Verlust $10.
5:07 Nachm.—346 Milwaukee Ave.; Schaden $40.
5:09 Nachm.—52. und Halsted Str.; kein Schaden.
6:08 Nachm.—California Ave. und Division Str.; Schaden $20.
6:13 Nachm.—Jackson Boulevard und Throop Str.; Schaden $15.
7:05 Nachm.—Belmont u. Racine Ave.; Schaden $15.
7:56 Abends—Roscoe Str. und Southport Avenue; kein Schaden.
8:15 Abends—237 W. 25. Str.; Verlust $20.
8:16 Abends—Hill und Wells Str.; kein Schaden.
8:26 Abends—Throop Str. und Jackson Boulevard; kein Schaden.
8:29 Abends; Lumber und 12. Str.; Schaden $35.
8:31 Abends—53. Str. und Ashland Ave.; Schaden $10.
9:11 Abends—302 31. Str.; Schaden $50.
8:19 Abends—26. und State Str.; Schaden $40.
9:17 Abends—Chicago Ave. und Noble Str.; Verlust $35.
9:25 Abends—Center und Halsted Str.; kein Schaden.
9:39 Abends—498 N. Ashland Ave.; Schaden $25.
9:30 Abends; Blue Island Ave. und Morgan Str.; Schaden $10.
9:24 Abends—Polk und Clark Str.; Schaden $3500.
9:47 Abends—62 Rawson Str.; kein Schaden.
10:00 Abends—Menominee und Sedgwick Str.; Verlust $20.
10:48 Abends—Erie und Clark Str.; Verlust $10.
11:07 Abends—59. und Wallace Str.; Schaden $50.

Nachstehend eine Liste der Brände am 4. Juli während der letzten fünf Jahre, sowie des verursachten Schadens:



	Brände	Schaden
1897	75	$ 8,500
1898	82	11,825
1899	44	9,250
1900	61	7,000
1901	41	300

* Harry Ray, angeblich ein Mitarbeiter des Sportblattes „Western Horseman", wurde vom Kadi Prindiville zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt, weil er die Stenographin Minnie Ferrel unwillkommener Weise andauernd mit Liebsbriefen bombardirt hat.

Das Arbeiter-Bundessängerfest.

Morgen Abend Eröffnungs-Konzert.—Alle Vorbereitungen sind getroffen.

Morgen Abend findet in der Nordseite-Turnhalle das große Empfangs-Konzert zu Ehren der auswärtigen Sänger und somit die Eröffnung des 2. Sängerfestes vom „Arbeiter-Sängerbund der Nordwestlichen Staaten" statt. Die Delegaten sämmtlicher Bundesvereine werden sich morgen schon Vormittags um 9 Uhr in Lauterbachs Halle, No. 55 N. Clark Str., zur Tagsatzung versammeln. An das Empfangs-Konzert wird sich ein solenner Commers anschließen.

Am Sonntag Vormittag, von 9 Uhr an, Generalprobe in der großen Waffenhalle des 1. Miliz-Regimentes, an 16. Str. und Michigan Boulevard, in welcher Nachmittags, um 4 Uhr beginnend, das Haupt-Konzert nach folgendem Programm abgehalten wird:

Erster Theil.

1. Marsch, Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser" .... R. Wagner
   Orchester.
2. Ouverture zur Oper „Rienzi" ...... R. Wagner
   Orchester.
3. Freiheitsgesang (Bundeslied)..G. Ad. Uthmann
   Großer Massenchor.—Arbeiter-Sängerbund.
4. Frühlingshymne .... G. Ad. Uthmann
   Gesangverein Vorwärts, Davenport, Iowa; Sozialistischer Sängerbund, Indianapolis, Ind.; Liedertafel, La Salle, Ill.
   Dirigent: R. B. A. Carstens, Davenport, Ja. ..
5. Phantasiestück .... Ott. Gerasch
   Orchester.
6. Aufnahme-Lied .... Karl Sahm
   Soz. Liedertafel, Cleveland, O.; Gesangverein Freiheit, Cincinnati, O.
   Dirigent: Jacob Keller, Cleveland, O.
7. Maienabend .... G. Ad. Uthmann
   Städtevereinigung St. Louis, Mo.
   Dirigent: E. Gandard, St. Louis, Mo.
8. Turnen der Damen und der Aktiven des Chicago Turnbezirks.

Zweiter Theil.

9. Ouverture zur Oper „Euryanthe" .... Weber
   Orchester.
10. Arbeiter-Vaterlandslied (Bundeslied)..Fortechus
    Großer Massenchor; Arbeiter-Sängerbund.
11. a) Liedesfreiheit .... B. H. Marschner
    b) Klage .... F. Glück
    Städtevereinigung Chicago.
12. Andenken .... Mendelssohn
    Gemischter Chor Chicago.
13. Selektion, „Troubadour" .... Verdi
    Orchester.
14. Völker-Maienbund (Bundeslied mit Orchester) .... Jos. Scheu
    Großer Massenchor; Arbeiter-Sängerbund.
15. Turnen.......... Vereinigte Altersriegen Chicagos
16. Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum" .... Mendelssohn

Vereine aus St. Louis, Cleveland, Indianapolis, Davenport und LaSalle werden somit nicht nur im Massenchor mitwirken, sondern sich auch solistisch betheiligen. Auch haben die Aktiven, die Damen-Sektionen und die Altersriegen des Chicago-Turnbezirks Nummern auf dem Programm übernommen.

Am Sonntag Mittag um 1 Uhr, also vor'm Konzert, wird eine große Parade der Vereinigten Arbeiter-Sänger, der Turnvereine, vieler Kranken- und Unterstützungsvereine und anderer fortschrittlichen Organisationen abgehalten werden.

Montag Nachmittag und Abend in Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str.: Volksfest, allgemeine Belustigungen, populäre Spiele und volksthümliche Unterhaltungen, Konzert und Tanz, Abends Illumination und Feuerwerk, zwanglose Gesangsvorträge, gesellige Aufführungen für Jung und Alt und gemüthliche Nachfeier des Ganzen.

Festdirigent ist Ottomar Gerasch, welcher sich während des letzten Jahrzehntes als Gesangvereinsleiter zu großem Ansehen emporgerungen hat. Gerasch hat, nachdem er seine Studien am Wiener Konservatorium vollendet, seine Laufbahn als Opern-Dirigent am landschaftlichen Theater in Laibach angetreten. Er war in dieser Stellung außer am vorgenannten Theater in Baden b. W., Danzig, Prag, Königsberg i. Pr. und Wien thätig. Im Jahre 1892 siedelte er mit dem Thomas'schen Ensemble nach Amerika über, und ließ sich im darauffolgenden Jahre in der Gartenstadt als Gesangslehrer nieder. Zur Zeit stehen folgende Vereine unter seiner Leitung: „Rothmänner Liederkranz," „Liedertafel Freiheit," „Lake View Männerchor," „Schleswig-Holsteiner Sängerbund," sowie die Städte-Vereinigung Chicago des „Arbeiter-Sängerbundes".

Im Interesse der Besucher der verschiedenen Festlichkeiten des Arbeiter-Sängerbundes sei noch darauf hingewiesen, daß alle Besitzer von regulären Eintrittskarten zu den Konzerten ein Komplimentar-Ticket erhalten, welches sie zu freiem Eintritt zu dem am Montag in Ogdens Grove stattfindenden allgemeinen Volks- und Sommerfest berechtigt.

Aufruf!

An die Turnlehrer, Aktiven und Damenklassen des Chicago-Turnbezirks, nebst den Vereinigten Altersriegen Chicagos.

Gut Heil!

Der Bezirksausschuß des Chicago Turnbezirks hat die Einladung des Arbeiter-Sängerbundes der Nordwestlichen Staaten zu seinem am Sonntag, den 7. Juli, in der ersten Regimentshalle in Chicago stattfindenden Bundessängerfestes angenommen und den technischen Ausschuß unseres Turnbezirks ersucht, an diesem Tage die Aktiven und Damen zu Turnübungen in der 1. Regiments-Halle antreten zu lassen. Der technische Ausschuß hat die Arrangements hierfür bereits getroffen und die „Vereinigten Altersriegen" haben in ihrer letzten Geschäftsversammlung beschlossen, ebenfalls eine turnerische Uebung an diesem Feste vorzunehmen. Es sind daher alle Turnlehrer, Aktive, Damenklassen und „Bären" ersucht, diesen Sonntag Nachmittag um 5 Uhr in der 1. Regiments-Halle an Michigan Ave. und 16. Str. zum Turnen anzutreten. Jeder Turner sollte zur Stelle sein, weil ja auch der Arbeiter-Sängerbund bei unserem Bezirksturnfeste in Kensington anwesend war und dort einige Lieder zum Vortrag brachte.

Jeder Turner sollte es als seine Pflicht erachten, speziell dieses Fest zu besuchen.

Mit Turnergruß,

Otto Siebenbrodt, Bezirksturnwart.

Otto Meier, Schriftwart des technischen Komites.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Geschlossen.
Studebaker.—„King Dodo".
Illinois.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn. — „The Explorers".
Hopkins. — Geschlossen.
Alhambra. — Geschlossen.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Unfallschronik.

Um sich durch ein Bad zu erfrischen, begaben sich gestern Nachmittag viele Männer und Knaben an den dafür von der Stadtverwaltung reservirten Stellen des Michigan-Seeufers ins Wasser. Andere, des Schwimmens kundig, ruderten auf den See weit hinaus und leisteten sich dann ein Bad. Wieder Andere suchten und fanden diese Annehmlichkeit in großen Teichen. Zu den Letzteren gehörten auch der 38 Jahre alte Thomas Durkin, von No. 2822 Bonfield Straße. Er war gestern Nachmittag, begleitet von seinen beiden Söhnen, dem 10jährigen John und dessen 5 Jahre altem Bruder Thomas, in die große Pfütze, an der 63. Straße, unweit der Geleise der Grand Trunk-Eisenbahn gegangen und plätscherte im Wasser lustig herum, als er plötzlich beide Hände in die Höhe streckte und vor den Augen seiner Kinder — in der Tiefe versank, um nicht mehr aufzutauchen. Vergebens wurden von der Polizei der Englewood-Revierwache Ermittlungsversuche vorgenommen; die Leiche hat noch nicht geborgen werden können. Durkin war als tüchtiger Schwimmer bekannt. Muthmaßlich ist er von Krämpfen befallen worden.

Im Calumet-Flusse ertrank gestern Nachmittag der 29 Jahre alte und im Hause Nr. 554 Christiana Straße wohnhaft gewesene Fred Stantipkow, nachdem er, des Schwimmens unkundig, unweit des Ufers am Fuße der 118. Straße in eine Untiefe gerathen war. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Ebenfalls im Calumet-Flusse, aber in der Gegend des Endpunktes der 98. Straße, fand Pedro Morino gestern durch Ertrinken beim Baden einen jähen Tod. Er fiel in Krämpfe und sank unter, ehe seine bestürzten Gefährten ihm zu Hilfe eilen konnten. Als Leiche brachten ihn dieselben ans Ufer. Die Leiche wurde im Bestattungsgeschäft No. 345 92. Straße aufgebahrt.

* * *

Folgende Unfälle, die sich gestern infolge der großen Hitze ereigneten, wurden zur Kenntniß der Polizei gebracht:

William Jaques hatte es sich gestern Nachmittag auf der hinteren Veranda seiner Wohnung im 2. Stockwerke des Hauses Nr. 10748 Torrence Avenue, bequem gemacht, als er dort einschlief und aus einer Höhe von 16 Fuß unten im Hofe landete. Außer äußeren Verletzungen hat er dabei eine Verrenkung des Rückgrats davongetragen.

Der 12 Jahre alte Chas. Broughton, von Nr. 5519 Jefferson Avenue, und dessen um 2 Jahre älterer Spielgefährte Charles Swanson, von Nr. 5511 Jefferson Avenue, wurden gestern Abend von ihren bekümmerten Eltern der Polizei als vermißt gemeldet. Die beiden Knaben hatten Nachmittags vom Casino-Pier aus, am Fuße der 68. Straße, eine Bootfahrt in den See hinaus unternommen und waren bis heute, gegen Morgen, von derselben nicht wieder heimgekehrt. Die Mannschaft der Lebensrettungsstation am Seeufer im Jackson Park hatte die Knaben davor gewarnt, sich auf die gefährlichen Wellen zu begeben, da ein Gewittersturm im Anzuge sei, doch hatten die leichtfertigen Knaben die Warnung unbeachtet gelassen.

* * *

Irrsinnig in Folge der Hitze wurden der chinesische Koch Samuel King Chong in einem Chinesen-Restaurant an S. State Straße und der als Wärter in einer Wirthschaft an Custom House Place angestellte, 25 Jahre alte Charles Paulsen. Beide wurden tobsüchtig und mußten, in Zwangsjacken gesteckt, in Gummizellen des Beobachtungs-Hospitals untergebracht werden.

In South Chicago ist heute Michael Belinski, wohnhaft Nr. 8711 Exchange Avenue, an den Folgen ausgestandener Hitzqualen gestorben.

Polizist James Darrack vom „Central Detail" wurde heute auf seinem Posten von der Hitze übermannt und mußte per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 1502 W. Monroe Straße, geschafft werden.

War ohne Aufsicht.

Um seinen Schwager Hermann Silvermann, No. 407 Morgan Straße, zu besuchen, war vor einigen Tagen Isidor Wassermann mit seiner Frau und seinem 18 Monate alten Kinde aus St. Louis nach Chicago gekommen. Gestern ließ man dieses Kind für kurze Zeit unbeaufsichtigt auf einem Tische sitzen, der unmittelbar an einem Fenster des Frontzimmers der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung stand. Das Kind rutschte zum Fenster hin und stürzte über die Brüstung desselben auf die Straße hinab. Es blieb todt auf dem Platze.

Kurz und Neu.

* Auch die Gefangenen in der County-Jail feierten gestern den „glorreichen Vierten". Das von der „John L. Whitman Moral Improvement Association" entworfene Programm enthielt außer einer Reihe von Vaudeville-Nummern auch eine Ansprache von Anwalt Robert E. Cantwell.

* Wie die Polizei behauptet, machte sich Charles Schneider gestern das Vergnügen, an der Halsted Straße Torpedos in Wohnungen zu werfen, deren Fenster offen standen. Unter Anderem soll Schneider eine ganze Handvoll der gefährlichen Dinger in die Wohnung von Moses Puchar, Nr. 545 Jefferson Straße, geworfen und die Bewohner in panischen Schrecken versetzt haben. Gleich darauf nahm ihn ein Polizist am Kragen.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

John S. Harger—Verbindlichkeiten $1200; Bestände $100.
Samuel E. Ripey—Verbindlichkeiten $5200; Bestände $100.
Charles F. Georgas—Verbindlichkeiten $15,400; Bestände $6500.
Frank Jagla—Verbindlichkeiten $1300; Bestände $200.
August H. Miller—Verbindlichkeiten $24,500; keine Bestände.
Samuel Flower—Verbindlichkeiten $3400; Bestände $100.
Abraham D. Schwimmer — Verbindlichkeiten $500; Bestände $200.
Joseph D. Porter—Verbindlichkeiten $500; Bestände $200.
Clifton J. Bingham—Verbindlichkeiten $200; Bestände $100.
William J. Driver—Verbindlichkeiten $5100; Bestände $200.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wilton Ave., 108 F. südl. von Addison Str., 25×124½, Amanda S. Johnson an Wm. T. J. Plummer, $10,000.
Racine Ave., 250 F. südl. von Webster Ave., 25×125, A. Zernitz an die Piano and Organ Supply Co., $7250.
Milwaukee Ave., 48 F. nordwestl. von Wood Str., 25×118, Andrew Johnson an Paul Schulte, $7000.
N. Branch Str., Südwestecke Division Str., 200×282, Warren Springer u. A. an Robert H. Law u. A., $33,000.
Huron Str., 97 F. östl. von Spaulding Ave., 24×100, F. C. Copeland an Nikolai A. Berg, $1800.
Curtis Str., 50 F. südl. von Huron Str., 25×110, C. Knoke u. A. an Fred. W. Bischoff, $1330.
S. 43. Ct., 491 F. südl. von 22. Str., 25×125, A. Graffmiller an H. A. Blattner, $1350.
Honore Str., 128 F. nördl. von 48. Str., 50×124½, R. Flavian u. A. an die Plzen B. and L. Association, $3001.
Union Ave., 48½ F. nördl. von 53. Str., 25×125.65, F. Schodrowski an Catharine Weiner, $2085.
Lake Ave., 110 F. nördl. von 54. Str., 75×120, Josie D. Hibbard und Gatte an Henry Phipps, $10,250.
Ingleside Ave., 416 F. südl. von 63. Str., 25×132, Burritt Andrews an John D. Gilmore, $10,000.
Mozart Str., Südostecke Augusta Str., 25×125, Paul Schulte an Andrew Johnson, $10,000.
Chauncey Ave., 141 F. nördl. von 70. Str., 31×121, C. Rein an Ernest Bloom, $950.
Dasselbe Grundstück, Ernest Bloom an Gustav Schmidt, $1000.
Lake Ave., 325 F. südl. von 37. Str., 60 F. bis zum Wegerecht der J. C. Bahn, Roades Fayerweather an Chas. Greve, $9000.
Evanston Ave., Südostecke Columbus Ave., 83×125, Wesley D. Barty an Louis Ambler, $6000.
Chicago Ave., 25 F. östl. von S. 51. Ave., 25×125, C. A. Arthur u. A. an die Monitor B. and L. Association, $1450.
63. Pl., 231 F. östl. von Jackson Ave., 44×124, Frank P. Schmitt an Alex F. Gibson, $8000.
Henderson Str., 216 F. westl. von N. 48. Ave., 25×123, M. A. Seeger an N. Seeger, $1200.
Grandville Ave., 189 F. östl. von Southport Ave., 30×124, F. M. Case an Charles J. Nord, $1650.
Abbott Ct., 150 F. nördl. von Diversey Ave., 39×111, M. Koreitz an Henry Koeritz, $1500.
Southport Ave., 48 F. südl. von Wrightwood Ave., 24×125, Nachlaß von F. Schroeder an Felix Renusch, $1800.
Grundstück 2462 Ontario Str., 25×125, J. P. Bell an Catherine Chrishop, $1250.
California Ave., 306 F. nördl. von Fulton Str., 24×125, A. M. Buell an die Young Men's S. L. and B. Association, $1100.
Ferquer Str., 125 F. westl. von Clinton Str., 50×100, A. Laadt an Gerado Pintozzi, $5500.
Wentworth Ave., 156 F. südl. von 26. Str., 25×125, F. Traeger an Carl Lochner, $3000.
Dasselbe Grundstück, Karl Lochner an Katharina Traeger, $5.
Kedzie Ave., Südostecke 36. Pl., 57×125, B. C. McPherson u. A. an John Brems, $2228.
Throop Str., 272 F. nördl. von 61. Str., 25×124½, Evanston & N. Cook County B. and L. Association an Rachel Bailey, $1700.
Washington Ave., 216 F. südl. von 60. Str., 50×120, Horace Jackson an Mary J. Kane, $2000.
Union Ave., 139 F. nördl. von 67. Str., 43×219½, E. A. Cummings an Mary Lewis, $2045.
Rhodes Ave., 137 F. nördl. von 74. Str., 50×125, J. D. Blackwell an J. W. Jergens, $1200.
Coles Ave., 160 F. nördl. von 73. Str., 50×186½, T. Dun an A. Gottwald, $1500.
Sanggmon Str., 137 F. nördl. von Harrison Str., 25×125, und anderes Eigenthum, Sarah E. Stone an Henry G. Dawson, $1.
School Str., 236 F. westl. von Lincoln Str., The Peck Bros. Co. an Henry C. White, $1500.
Harrison Str., 100 F. östl. von Kedzie Ave., 25×124.9, C. Publitz an Edward J. Sharp, $11,000.
Newberry Ave., 187 F. nördl. von 12. Str., 24×100, D. F. O'Connell an William S. Kenny, $3000.
38. Str., 103 F. westl. von Homan Ave., 25×124, James H. Martin u. A. an John H. Leavitt, $1449.
Indiana Ave., 240 F. nördl. von 53. Str., 60×161½, T. Templeton an Rosa E. Eitz, $4800.
Paulina Str., 209 F. südl. von 69. Str., 25×124,7, E. E. Carroll an W. D. Betzel, $1000.
Lot 8 (ausgenommen westl. 50 F.), Sub Lotten 1 und 2, Block 5, Washington Heights, M. A. Woodbury an J. W. Casey, $1200.
43. Str., Nordwestecke Wallace Str., 25×125, M. Scott an Peter Fortune, $4500.
Newport Ave., 60 F. westl. von Herndon Str., 90×125, J. Oliver an Martin C. Kretschmer, $4950.
Southport Ave., 74 F. südl. von School Str., 25×125, J. Jochim an Magdalena Jochim, $2000.
Sheridan Dr., 90 F. südl. von Hollywood Ave., 50×150, S. H. Austin, jr., an E. E. Erickson, $5000.
Sheridan Dr., 149 F. südl. von Hollywood Ave., 100×150, F. E. Austin, jr., an George D. Eddy, $10,000.
Sheridan Dr., 300 F. nördl. von Ardmore Ave., 50×150, S. H. Austin, jr., an William J. Roach, $5000.
Magnolia Ave., 155 F. nördl. von Leland Ave., 50×166, Graceland Cemetery Co. an Max Rosenow, $3500.
N. 42. Ave., 297 F. südl. von Belle Plaine Ave., 100×156, L. D. Watson an W. B. John, $10,000.
Osgood Str., 191 F. nördl. von Lincoln Ave., 25×140, E. Hahnkemeyer u. A. an Frank S. Komp, $1900.
McLean Ave., 24 F. westl. von Lawndale Ave., 25×125, A. Thiele an E. Brandt, $2250.
California Ave., 173½ F. südl. von Courtland Str., 25×126, J. Turney an Mary Fitzgerald, $2000.
Lester Ave., Nordostecke Kuehl Pl., 25×160, Nachlaß von C. D. Manning an Martha S. Hill, $1005.
Monticello Ave., 175 F. nördl. von Division Str., 25×124, J. Beattie an C. Wolf, $3000.
Certez Str., 47½ F. östl. von Washtenaw Ave., 25×124, R. Gimpel an E. Levy, $1000.
Fairfield Ave., 334 F. nördl. von Lake Str., 24×126, S. Houghton an W. Rodd, $1800.
Dasselbe Grundstück, W. Rodd an George R. Reach, $2000.
Emerson Ave., 150 F. östl. von Leavitt Str., 25×90, J. Warnock an Benedict S. Short, $1500.
Superior Str., 125 F. östl. von Wood Str., 25×120½, J. Warnock an Benedikt A. Short, $1650.
Grand Ave., 96 F. westl. von Robey Str., 24×92, Derselbe an Denselben, $2450.
May Str., 110 F. südl. von Lake Str., 30×116, W. R. Lester an Henry G. Lange, $2500.
Grand Ave., 76.8 F. östl. von Morgan Str., 20×116, H. Hansen an Rocco B. Angarola, $5000.
Sangamon Str., 50 F. südl. von Congreß Str., 25×119, L. P. Sykes an John P. Innes, $7600.
Spaulding Ave., 137 F. nördl. von 21. Str., 13×125, G. Burry an die Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft, $3750.
Spaulding Ave., 150 F. nördl. von 21. Str., 20×125, Derselbe an Dieselbe, $3750.
California Ave., 106 F. nördl. von 16. Str., 26×130, und anderes Eigenthum, K. Higgins an John H. Holmberg, $3000.
13. Pl., 425 F. westl. von Waller Str., 24×100, J. Sperain u. A. an Charles H. Clark, $6000.
Frank Str., 236 F. westl. von Waller Str., 24×100, B. Lavin an Julian W. Mack, $1200.
Homan Ave., 120 F. nördl. von 27. Str., 24×124.9, A. B. Heanult an R. A. Keal, $1000.
24. Pl., 200 F. westl. von Wentworth Ave., 25×125, C. Bockman u. A. an Jacob E. Owen, $1200.
34. Str., 170 F. östl. von Pauline Str., 24×125.9, Peoples Building and Loan Association an A. Kamenska, $1050.
37. Str., 72 F. westl. von Wallace Str., 24×125, M. J. Woods an Daniel O'Callaghan, $1300.
37. Str., 63 F. östl. von Stewart Ave., 24×125, James Donohue an Thomas B. Empie, $3500.
Parnell Ave., 249 F. südl. von 32. Str., 24.85×124.87, C. Shaffner an Margaret S. Lynch, $3000.
35. Pl., 140 F. östl. von Rhoades Ave., 19½×158, A. Werner an Charles Hill, $2900.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger deutscher Butcher für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 188 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, starke Hand an Brot. Muß sein Geschäft verstehen. 1011 West 12. Str., Ecke Olive.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und sonst nützlich [illegible] Olive.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 621 West Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: [illegible] Stetige Arbeit. 127 Haddon Ave.

Verlangt: [illegible] 5614 Summit Ave. [illegible]

Verlangt: [illegible] stetige Arbeit. [illegible]

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann. [illegible] können. $7. [illegible]

Verlangt: [illegible] Bäckerwagen. 342 West 12. Str.

Verlangt: [illegible] Ave.

Verlangt: [illegible] Arbeit und [illegible] 1638 Wrightwood [illegible]

Verlangt: Ein guter Gärtner. 1220 Milwaukee [illegible]

Verlangt: 2 Deutsche, um weiche Bretzels in Baskets zu verkaufen. 394 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 510 Fisher Bldg.

Verlangt: Ein Setzer für gewöhnlichen Zeitungssatz. Man adressire: Volksblatt, Effingham, Ill.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann, Grocery und Pferd zu besorgen. 1934 Hermitage Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: 10 Männer für Eiswagen-Arbeit in Chicago. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 996 W. 21. Str.

Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. $12 per Woche. — 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Rug-Weber, stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 2 Schuhmacher an Kunden-Arbeit. 225 bis 227 S. State Str.

Verlangt: Mann als Porter. Muß an der Bar helfen. Mann für Küchen-Arbeit. Mann für Saloon reinzumachen und Bier herumzutragen. 54—56 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Erfahrener Mann, Carriages zu fahren und zu waschen. 930 Van Buren Str.

Verlangt: 2 erfahrene Männer, im Stall zu arbeiten und zu fahren. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Kutschen-Maler. Stetige Arbeit für richtigen Mann. Caledonia Livery, 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Agenten und Kollektoren; $3 täglicher Verdienst für den Verkauf einer neuen 10c Novität; in allen Stores Wholesale, in jedem Hause Retail. Probe-Dutzend 20c. Mrs. Gottschalk, Mfr., 1199 Milwaukee Ave., 2. Fl.

Verlangt: Guter Junge für Orderwagen und im Market zu helfen. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Treiber. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens in der Standard Brauerei. — Ecke W. 13. Str. und Campbell Ave. frsa

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann und etwas vom Bartenden versteht. Adr. M. 541 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Bartender. Muß am Tisch aufwarten können. 64 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Teamster, guter Mann an Harneß Rigs, nüchterner. Beständige Stelle. Deutscher bevorzugt. 158 West Ohio Str. frsamo

Verlangt: Ein flinker Bäcker an Cakes, $15. 447 West Chicago Ave.

Verlangt: Deutscher Bartender, muß Lunch besorgen. 3059 S. Halsted Str.

Verlangt: Bartender für allgemeine Arbeit im Saloon. T. Kaiser, 27 Indiana Str.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 145 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Starker Junge, der mit Pferden umgehen kann. 30 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer für Bäckerwagen. Adr. L. X. 331 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 5044 State Str. frsa

Verlangt: Guter Huf- und Blacksmith, welcher selbstständig arbeiten kann. 74 Willow Str.

Verlangt: Deutscher Mann, Pferde zu besorgen u. Carriages zu fahren. William Poths, 860 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen in Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Janitor, stetig, nüchtern, verheirathet, für großes Flatgebäude. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um Wagen zu treiben. Adr. Z. W. 95 Abendpost.

Verlangt: Junger Bäcker. Muß Privatwagen fahren. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei gute junge Brotbäcker. $8, Board und Zimmer. Nachzufragen 222 E. Washington Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 17 oder 18 Jahre, im Meatmarket, um Wagen zu fahren. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter in deutsch-amerikanischem Hospital. 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Schneider, der willens ist feine Kleider zu bügeln, und gewöhnt solche Arbeit zu thun, soll vorsprechen. 377 N. State Str. Stetige Arbeit. Guter Lohn für den rechten Mann.

Verlangt: Coat Case Macher, auch Bag-Cutter und Bag Handle-Macher. Nachzufragen in der Fabrik, 212—214 W. Polk Str. frsa

Verlangt: Junger Mann, in Laundry zu arbeiten. Muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Mr. Schäfer, Plaza Hotel, Ecke North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Feuermann oder Maschinist, der gerne Engineer-Lizens erwerben möchte. Adr.: G. H. 75 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, 16 Jahre alt, auf Farm. Dick Mueller, Summit, Ill. mifr

Verlangt: Mann, Eismaschine selbstständig zu führen und Kessel zu feuern. Nachzufragen bei R. Funke, Shermerville, Ill. mifr

Verlangt: Ein Essigmacher, der Cider-Essig Generators versteht. Adr.: T. 826 Abendpost. mfrsa

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Passow & Sons, 22. Str. und Center Ave. 3jl,1mX

Verlangt: Cabinetmakers. Höchster Lohn bezahlt. Nachzufragen: Brunswick-Balke-Collender Co., Sedgwick und Superior Str. mifrsa

Verlangt: Ein junger Porter, muß am Businesslunch aufwarten können. 131 W. Jackson, Ecke Desplaines Str. mfr

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. mifrsason

Verlangt: Zwei gute Abbügler an Shopröcken. 809 West 20. Str. 2jl,1wX

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str. 1jl,1mX

Verlangt: Porter, der zugleich aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. 1jl,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im westlichen Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan und Illinois. 100 Teamsters und Scraperholders für Oklahoma. Zwei Jahre Arbeit. Freie Fahrt nach allen Eisenbahnarbeiten. 50 Farmarbeiter, 20 für Inside-Arbeit und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 30jn,1mX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenan Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mjX*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer oder Mädchen für Stitching an Coats, sowie Mädchen für Lining und Canvas Stitching. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: 25 Operators (Herren und Damen) an Kleiderröcken. Beständige Arbeit. Ginsburg Bros., Atlantic Building, Canal Str. und Jackson Boul'd. frsason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cake-Bormann (Konditor) sucht stetige Arbeit. Adr.: T. 824 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. Bäckerei, 1003 Elston Ave.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Beschäftigung im Garten, oder Hausarbeit. Kleiner Lohn. Adr. M. 543 Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Mann von 25 Jahren wünscht stetigen Platz in einem Saloon als Bartender, kann auch Porter-Arbeit verrichten. A. Suplin, 1331 Wabash Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht ständigen Platz. 2 Jahre im Lande. Albert Esch, 1331 Wabash Ave.

Gesucht: Bartender, kann auch Lunchcounter besorgen, sucht Stellung. Adr. T. 821 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, Deutscher, 28 Jahre, gut situirt, sucht ständigen Platz, in einer Wirthschaft anzulernen. Adr. T. 822 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Konditor und Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: T. 825 Abendpost. mifr

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. Beste Empfehlungen. 230 Burling Str. mifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. 646 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, Bäckerei zu besorgen, zu Hause schlafen. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen als Operators und Baisters.— 419 W. 14. Str.

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods. 1211 West North Ave. frmo

Verlangt: Hand- u. Maschinenmädchen, auch kleine zum Lernen. 293 Dayton Str., nahe Center Str. frsa

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Eine geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von August Schwarz, 158 Illinois Str. 1jl,1mX

Verlangt: Geübte Maschinen-Näherinnen in der Hemdenfabrik von Leeser, Levi & Co., 165—167 Market Str. bimifr

Verlangt: Gute Maschinenmädchen [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., Basement. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. Hoher Lohn; stetige Arbeit. 478 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. 103 Cleaver Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Nähmaschinen im Canvas Departement. Nachzufragen H. Channon Company, Ecke Market und Randolph Str. 29jn,1w

Verlangt: Finishers an feinen Kundenhosen. 155—157 West Madison Str., Zimmer 32. mifr

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen für die letzte Arbeit an Shopröcken. 809 West 20. Str. 2jl,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 83 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei erwachsenen Personen. 69 Grant Place, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Eine Wärterin für eine Wöchnerin. 671 Austin Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, Kinder zu beaufsichtigen und für leichte Hausarbeit. 198 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 794 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche und Bügeln. 1198 W. North Ave. frmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen für 2 Jahre altes Kind. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. $5. Keine Wäsche. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 600 N. Lincoln Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 371 W. Division Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. Vorzusprechen zwischen 5 und 8 Uhr. 285 Belden Ave.

Verlangt: Gute Laundreß, sofort. Nachzufragen 294 Ashland Boulevard.

Verlangt: Kindermädchen, 14—16 Jahre alt, gutes Heim. 876 W. Adams Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für kleinen Haushalt bei Wöchnerin. Nachzufragen bei Mrs. Blajchke. 179 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 493 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dukes, 409 Belden Ave.

Verlangt: Deutsch-böhmisches Mädchen für Hausarbeit. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen. $3.50 per Woche. 153½ Grand Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 29 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. Restaurant. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. Restaurant, 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau, einen Tag jede Woche. 726 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1605 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 3429 South Park Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 4 Tage jede Woche. $5. American Window Cleaning Co., Zimmer 26, 167 Washington Str.

Verlangt: Sogleich, erfahrenes Mädchen, 14—16 Jahre alt, um in der Küche zu helfen. 1121 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum Bügeln, Montags. 1238 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Einfache Köchin für Institut. Nachzufragen Nachmittags. 363 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1210 Lincoln Ave., nahe School Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn 4.00. 824 S. Halsted Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, Kinder aufzuwarten. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 561 S. Albany Ave., 2. Flat, Douglas Park.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. 4823 Langley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, in mittleren Jahren. Adr.: O. 671 Abendpost. difrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4236 Calumet Ave., 2. Flat. mifrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters, gute Köchin, in Klubhaus. 758 North Park Ave. Englisch nicht nöthig. mifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 652 Orchard Str., 2. Flat. mfr

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren; Familie von Dreien; gutes Heim. 5943 Peoria Str. mifr

Verlangt: Mädchen (deutsches bevorzugt) für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4515 Woodlawn Ave. mifr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4634 Vincennes Ave., 3. Fl. mifr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. dimifr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit während des Tages. 512 Dearborn Ave., hinten. dimifr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Dr. Ehrlich, 263 Lincoln Ave., nahe Belden Ave. 1jl*

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Leverenz. 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 26junlmX

Gust. Strelow, nachweislich das älteste, größte und reellste deutsch-amerikanische Stellenvermittelungs-Bureau, befindet sich jetzt 1814 Wabash Ave. Gute Mädchen für irgend eine Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land. Respektable Häuser. Kostenlos. Haushälterinnen stets vorvermerkt. 19jn,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer on Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche, guter Platz. Mrs. Annie, 1127 Alma Ave.

Gesucht: Eine süddeutsche reinliche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Mrs. Schüller, 411 N. Central Park Ave., nahe Chicago Ave.

Gesucht: 2 Arbeiterinnen wünschen Overalls zu nähen, am liebsten zu Hause. Bis Montag nachzufragen. 729, 22. Str., nahe Wood Str., hinten, unten. G. Guttner.

Eine anständige Wittwe wünscht einen Platz als Haushälterin wo die Hausfrau fehlt. Heirath nicht ausgeschlossen. Adr. M. 542 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Wittwe mit 8jährigem Mädchen sucht stetige Stellung als Haushälterin bei älterem, gutsituirtem Wittmann. Bitte keine Briefe, nur persönlich. 438 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Boardinghaus. Adr. M. 545 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 73 Ost North Ave., Basement. mfrsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt, Zimmer 1608, 59 Clark Str. Kollektionen eine Spezialität; keine Beuechnung, wenn nicht erfolgreich. Praxis in allen Gerichten. Bankerott- und Patentsachen. Rath frei. 26jn,1m

Freies Auskunfts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20bz*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Office 112 S. Clark Str., Zimmer 504, und Abend 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 21jn,1mX

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Eck-Saloon in der unteren Stadt. Eigenthümer will aus dem Geschäft. Keine Agenten. Adr.: O. 680 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade. 232 N. Center Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei mit vollständiger Einrichtung, Steam-Boiler etc., alle Maschinen. Adr. T. 818 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, Südseite, $200 wöchentlich. Verkaufe auf Abzahlungen oder tausche. Adr.: T. 823 Abendpost.

Zu verkaufen: 5—6 Kannen Milchgeschäft; muß verkauft werden, krankheitshalber. Adr.: O. 684 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Country-Saloon, im Staate Indiana, 55 Meilen von Chicago, große Lot, Saloon, 60 Fuß lang, Billard-Halle, Eishaus voll Eis, ist schleunigst zu verkaufen. Adr. T. 819 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein alter Country-Saloon mit Restaurant und Hotel, Halle, Piknik-Grove; sichere Existenz für fleißige Leute; wegen Krankheit; billig, wenn sofort genommen. Näheres bei J. Pfeiffer, 651 Wells Str. disr

Zu verkaufen: Bäckerei, alter Stand, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Preis $650; Hälfte Baar, Rest in monatlichen Zahlungen. Hermann Deuchler, City Bakery, Aurora, Ill. mifr

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Saloon mit Businesslunch, gutes Geschäft; tägliche Einnahme $25 bis $30. Adr.: O. 681 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: An der Nordseite, Bäckerei, Candystore. Tageseinnahme $7, Miethe $8 mit Wohnung. Guter Platz für Mann mit kleiner Familie. Keine Agenten, Nachzufragen: 484 Larrabee Str. mifr

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, extra guter Platz, Umstände halber sofort für halben Kostenpreis zu verkaufen. Nachzufragen: 313 Ost Chicago Ave. mifrsason

Zu verkaufen: Für $250, schön möblirtes Hotel und Restaurant in Michigan City, 57 Meilen von Chicago, in der Hauptstraße, direkt bei drei Bahnhöfen und Boot-Landung. Miethe $25; gutgehendes Geschäft. Ueberzeugt Euch. 122 Franklin Str., Michigan City, Ind. 2—7jl

Zu verkaufen: Feiner Delikatessenstore, Bäckerei und Lunchroom, gute Nachbarschaft. 427 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. dimifr

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, altes Geschäft. 521 N. California Ave. 2jl,1w

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. 19jn,1m,X

Bin geneigt, meinen Grocerystore rasch zu verkaufen. Dirks. 931 Kimball Ave., Ecke Wabansia. 29jn,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot; günstige Bedingungen; Nordwestseite. Adr.: Z. W. 25 Abendpost. 28junlwX

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Schulmaterialien-Store, wegen Abreise. 619 Washburne Ave. 28jn—5jl

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner mit $1000 verlangt; muß ein guter Geschäftsmann sein; zum Ankauf und Verkauf eines patentirten Artikels in den Ver. Staaten und Canada. 50% Profit. Zukunft für guten Mann. Adr.: M. 544 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei mit Wohnräumen, Brick-Backofen und Stall. Nachzufragen: 861 Grand Ave., 2. Floor. dimifr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 hübsche möblirte Zimmer, Bad, Gas, Dampfheizung, bei achtungswerther Wittwe. Bitte Nachmittags vorzusprechen. 337 Indiana Str., Flat 6.

Verlangt: Anständige Boarders. Gutes Heim. Bade-Benutzung. 929 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann wünscht gutes Heim in einer ruhigen Familie. Keine Boarders. Südseite. Adr. T. 817 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Platz auf Farm für 2 Kinder, 8 resp. 11 Jahre, während der Ferienzeit. Adr.: 116 Diversey Court. mifr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 8jn1mX

Zu verkaufen: Schweres Team und Pferd, Wagen und Geschirr, nebst Arbeit. 167 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 401 Racine Ave. frsa

Verschenke mittelgroßen Wachthund, 9 Monate alt, wegen Platz-Aufgabe, an gute Leute. Nachzufragen: 597 Jackson Boulevard, im Stall.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 14jn,1mX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kauft ein gutes Square Piano. 629 N. Wood Str., 4. Floor.

$75 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—92 Wells Str., nahe North Ave. 1jl,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwillings-Buggy. 1079 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Neue Grocery-Waaren und Fixtures zum halben Preise. 909 Belmont Ave. 1jl,1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 12 Schneidermaschinen, Knopfloch-Tack und Overtack. Spottbillig. 1010 W. 18. Str., nahe Leavitt Place.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Eisschrank; war $14; für $8. 220 Orchard Str., 3. Flat.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: M. 537 Abendpost. 5jl,1wX

Zu leihen gesucht: $3500 an $20,000 Grundeigenthums-Sicherheit, Sedgwick und North Ave. Adr. T. 820 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4—5 Prozent. Ersparte Gelder werden angenommen alle 6 Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: O. 609 Abendpost. 30jn—14jl,X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August C. Beck, Manager. 4mai,sabimibo,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! Farmländereien! Farmland! Viele tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in den berühmten Taylor, Price und Ashland Counties, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis von $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. Es sind jeder Zeit billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis. Jedem Käufer von 40 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Herr Köhler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, ist bereit, zu irgend einer Zeit mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen. Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, um es anzusehen, denn jetzt kann man sehen, was in einer guten Gegend wächst. Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes Handbuch für Heimstätte-Sucher schreibe man, oder besser spreche vor bei Hermann M. Koehler, Office No. 298 Clybourn Ave., nahe North Ave. und Halsted Str.-Station, Northwestern Hochbahn. Office täglich offen bis 9 Uhr Abends. 9jnsonmifr1m

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24maSmX

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an der Milwaukee Avenue, 76 Acres, gute Gebäude, Preis $90 per Acre. Adr. F. Johnson, Wheeling, Cook Co., Ills. safr—31jl

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 22jun,samomifr,1mo

Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4 bis 12 Zimmer Häuser, nahe Elston Ave. Car. $150 Baar, monatliche Abzahlungen. Adr.: Walter, 2124 N. Humboldt Str. 2jl,1w

Zu verkaufen: Billig, ein dreistöckiges Framehaus, bringt $26 Miethe. Preis $2100. 987 Talman Ave., nahe Cortland Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöckiges Haus mit Store, an Roscoe Str., nahe Leavitt. Richard A. Koch, Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. frsa

Südseite.

Zu vertauschen gesucht: Zweistöckiges Brickhaus im Werthe von $3500, an 28. Place, gegen größeres Grundeigenthum, $2000—$3000 zubezahlt. Richard A. Koch, Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. frsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dgX*

Habe Cottage, bringt $25 monatlich; tausche für leere Lotten außerhalb, oder verkaufe. Adr.: M. 546 Abendpost.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Chicago Finance Co., 85 Dearborn Straße, Zimmer 304, und 1235 Milwaukee Ave., Robey und North Ave., und 3908—3912 Cottage Grove Ave., Zimmer 5.

Braucht Ihr Geld?

Wir haben zu viel Geld an Hand und müssen es anlegen, sind daher bereit, es in kleinen und großen Beträgen von $15 bis $1000 zu verleihen zu billigeren Raten als irgend einer anderen Gesellschaft in Chicago. Da wir ein großes Geschäft machen, können wir billige Raten und lange Frist bewilligen.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Fixtures, Lagerhausscheine oder irgend welche andere Sicherheit. Alle Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Wir geben von einem Monat bis zwei Jahre Zeit für die Rückzahlung. Keine Nachfrage unter Nachbarn oder Freunden, wie es viele Gesellschaften machen. Ihr vertraut uns und wir haben Vertrauen zu Euch.

Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht, und überzeugt Euch, daß Eure Interessen hier geschützt sind.

Leute, die auf der Nordwest- oder Südseite wohnen, brauchen nicht nach der Stadt zu kommen, können Zeit und Unkosten und Fahren sparen. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind unsere Offices bis 8 Uhr Abends offen.

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. — Darlehen schnell gemacht. Kein Aufschub. Wir wünschen Eure Kundschaft. Wenn Ihr jetzt kein Geld braucht, hebt diese Anzeige auf für die Zukunft; sie mag recht gelegen kommen.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. 11jn,1mX

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen in Summen von $20 bis $200 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld— Geld— Geld—

Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00. Kein Warten. Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei Weber Bros., 131 South Clark Str. 17ma*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*

92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

City Mortgage Loan Company, 88 Ost Washington Str., Zimmer 71. Geld auf Möbel, Pianos u. s. w. 466 Ost 55. Str., im Store. Abends offen. Tel.: Drexel 7822. 6ma,3mX

$10 bis $100 zu verleihen auf irgend eine Sicherheit. Rankin, 53 Dearborn Str. 28jn,1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 Lektionen die Woche 50 Cents. 29junlmX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- [illegible]

Lesest die „Sonntagpost".

Seine Tochter.

Roman von W. L. Alden.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Der ältere Mann war wenigstens fünfundsechzig Jahre alt, und sah aus wie ein Handwerker in guten Verhältnissen, der sich einen Feiertag gönnt. In seinen Zügen lag das ruhige, aber unverkennbare Bewußtsein der Kraft und der raschen Entschlossenheit, das so oft die Folge eingehender und anhaltender Beschäftigung mit Maschinen ist. Beinahe Jeder, der daran gewöhnt ist, menschliche Gesichter zu entziffern, würde gesagt haben, dieser Mann sei Lokomotivführer, und zwar ein tüchtiger. Dabei war sein Gesicht ebenso ehrlich und gütig, als von Kraft zeugend, so daß sich der sonst sehr wählerische Fairchild sogleich zu ihm hingezogen fühlte.

Inzwischen hatte dieser das junge Mädchen, das mit ihm an demselben Tische saß, kaum beachtet, denn ihr Gesicht war durch den Schatten ihres breitkrempigen Hutes verdeckt. Bald wandte sie jedoch den Kopf ein wenig, so daß der Schein einer der großen Lampen voll auf ihre Züge fiel. Schon häufig hatte sich Fairchild gesagt, daß ihm die Schönheit amerikanischen Stiles nicht zusage, und daß sie im Vergleich zur Schönheit der venetianischen Frauen fade sei, so daß ihn jetzt die unerwartete und ungewöhnliche Anmuth seiner Landsmännin um so mehr überraschte. Ihre Züge waren vollkommen regelmäßig und in ihrer scharfen Zeichnung wunderbar fein. Die Fülle lebensvoller Gesundheit ließ ihre Lippen und Wangen geradezu vollendet erscheinen, und in ihren grauen Augen und dem festen Munde lag etwas von der Kraft ihres Vaters, allein es fehlte ihrem Gesicht an Weiche und Güte. Es sei ein grausames Gesicht, bedünkte es den jungen Mann, als er es mit widerstrebender Bewunderung betrachtete, das Gesicht einer Person, die unbeirrt auf ihr Ziel losgeht, ohne Rücksicht darauf, was dessen Erreichung Anderen und ihr selbst kostet.

„Als Sie zu uns traten, las ich gerade im Bädeker," unterbrach Hoskins Fairchilds Gedanken, „und sah, daß er dieses Café zum Frühstück empfiehlt, während er anräth, den Nachmittagskaffee, sowie Eis und dergleichen wo anders zu nehmen. Im Grund wird's wohl Jacke wie Hose sein, aber das Bewußtsein, stets Bädekers „Signalen" zu folgen, hat doch etwas Beruhigendes."

„Nun, unfehlbar ist Bädeker auch nicht," erwiderte Fairchild. „Ich gehe selten zu Florian, dem anderen großen Café, außer, wenn ich Fremde treffen will, die durch Venedig kommen und Bädeker blindlings gehorchen. Ich ziehe Quadri vor, und das thun auch fast alle Venetianer."

„Sie wollen doch damit nicht sagen, daß Sie schon lange hier sind!" rief Hoskins aus. „Das heißt, daß Sie hier leben, oder etwas Aehnliches?"

„Ich bin schon seit acht Jahren hier, und wenn ich auch nicht vergesse, daß ich Amerikaner bin, so fühle ich mich doch unter den Venetianern vollkommen zu Hause."

„Hm, das überrascht mich einigermaßen," antwortete der Maschinist. „Ich hätte nicht geglaubt, daß sich ein Amerikaner entschließen könne, sich hier in dieser Gegend niederzulassen und zu bleiben, es sei denn, er wäre Bankkassirer oder so etwas, also ein Mensch, dessen Rechnungen ein bischen in Unordnung gerathen sind. Natürlich spiele ich damit nicht auf Sie an, mein verehrter Herr! Jeder, der nicht gerade stockblind ist, kann sehen, daß Sie keine Schwierigkeiten mit einer Bank haben. Außerdem will ich mir auch gar nicht herausnehmen, einen Menschen nach der Wahl seines Aufenthaltsortes zu beurtheilen. Wenn ich in Betracht ziehe, daß ich schon zehn Monate in Mailand bin, und voraussichtlich noch ein Jahr dort bleiben werde, so könnten Sie mir ja entgegenhalten, daß ich ebenfalls in Italien lebe. Meine Tochter bildet sich nämlich bei Signor Santini zur Sängerin aus, und wir sind nur auf ein paar sozusagen dienstfreie Tage nach Venedig gekommen."

Fairchild wagte es, der jungen Dame seine Glückwünsche zu ihrer stimmlichen Veranlagung auszusprechen; allein bevor sie antworten konnte, ergriff ihr Vater wieder das Wort.

„Wenn Sie Emmy ansehen, würden Sie nicht denken, daß sie die wunderbarste Stimme auf der Welt hat, aber das ist die einfache Wahrheit. Sie wird es bald zur Primadonna bringen, und dann werden Sie einräumen, daß ich Ihnen nichts vorgeflunkert habe."

Fairchild beeilte sich, auszusprechen, daß er an Miß Hoskins' künstlerischer Zukunft nicht im Geringsten zweifle, denn er hatte lange genug in Italien gelebt, um zu wissen, daß, wenn Wahrheit und Höflichkeit in Zwiespalt gerathen, jene den Kürzeren zieht.

„Wenn Ihnen etwas daran liegt, zu hören, wie es kommt, daß meine Tochter und ich so viele Meilen von Hause entfernt sind, will ich es Ihnen erzählen," fuhr Hoskins fort. „Emmy hatte einen Onkel mütterlicherseits, der vor etwa einem Jahre gestorben ist. Ich hatte ihn seit fast dreißig Jahren nicht gesehen, und wenn ich die Wahrheit gestehen soll, so muß ich zugeben, daß ich sein Dasein beinahe vergessen hatte. Trotz alledem aber hat er Emmy sein kleines Vermögen vermacht. Viel ist es ja gerade nicht, aber doch genug, um sie für den Rest ihres Lebens unabhängig zu machen, auch wenn sie nichts thut und nicht heirathet. Ich war der Ansicht, es sei das Beste, das Geld sicher anzulegen und das alte Leben beizubehalten, allein Emmy hatte etwas Anderes im Sinne. „Papa," sagte sie, „jetzt ist unsere Gelegenheit gekommen. Wir wollen nach Mailand gehen, wo ich bei Santini studiren werde. Dann kann ich nach einiger Zeit Primadonna werden und vier- oder fünfhundert Dollars in der Woche verdienen, und Du brauchst nie wieder zu arbeiten." So sind wir also hierher gekommen, denn unsere Familie besteht nur aus uns Zweien, und seitdem haben wir in Mailand gelebt. Ich würde mich freuen, wenn Sie einmal hören könnten, wie Emmy mit einem von diesen verzwickten italienischen Liedern fertig wird. Sie würden die Augen schön aufreißen."

„Wie kannst Du nur solches Zeug reden, Papa," warf das junge Mädchen ärgerlich dazwischen. „Natürlich habe ich Stimme, sonst wäre ich nicht hier, aber etwas so Wunderbares, wie Du den Leuten einreden willst, ist denn doch nicht daran."

„Nun, darauf will ich es einmal ankommen lassen," erwiderte ihr Vater mit einem überlegenen Lächeln. „Wegen des Erfolges ist mir gar nicht bange. Wenn ein Mann vierzig Jahre lang Lokomotivpfeifen gehört hat, so wird er wohl ziemlich gut im Stande sein, eine Stimme zu beurtheilen. Ich versichere Ihnen, verehrter Herr, wenn Emmy jetzt hier loslegen wollte, so würde diese Musikkapelle ebenso wenig gegen sie aufkommen können, als gegen das Nebelhorn eines großen Dampfers."

„Wie gefällt es Ihnen denn in Mailand?" fragte Fairchild, der fühlte, daß es unhöflich sein würde, wenn er das junge Mädchen nicht in die Unterhaltung zöge.

„O, ganz leidlich," erwiderte sie. „Ganz so todt als Venedig ist es nicht, das muß ich zu seinem Lob sagen, denn wie Jemand hier leben kann, geht über meinen Verstand. Ich würde rein verrückt werden, wenn ich eine Woche hier wäre."

„Ich würde mich freuen, Ihnen und Ihrem Herrn Vater einige von den Lebenswürdigkeiten Venedigs zeigen zu dürfen," antwortete Fairchild.

„Ich glaube, wir haben Venedig ziemlich gründlich gesehen," meinte Hoskins, „obgleich wir nur ein paar Tage hier sind. Wir sind im Dogenpalast gewesen und in der großen Bildergallerie, auch habe ich die Baumwollfabrik gesehen und die Fabrik, wo sie die Eisenbahnwagenräder machen. Diese Räder sind ziemlich gut, aber es ist schade, daß die Leute keine besseren Maschinen haben. Eine Maschine von zehn Pferdekräften, die wir bei uns zu Hause zum alten Eisen werfen würden, steht in der Fabrik, und ein solches Ding noch arbeiten zu lassen, ist die reine Thierquälerei. Aber sie pressen doch noch heraus, was herauszupressen ist. Ja, ja, diese Italiener sind ganz tüchtige Arbeiter."

„Aber die Piazza gefällt Ihnen doch gewiß," fuhr Fairchild fort, sich an das junge Mädchen wendend. „Der kommt nichts in Europa gleich; Sie müssen zugeben, daß sie herrlich ist."

„O ja, sie mag ganz schön sein," antwortete die Dame gelangweilt, „aber sie würde mir noch besser gefallen, wenn sie mit Glas überdacht und mit Dampfheizung versehen wäre."

„Emmy denkt immer darüber nach, wie man Alles verbessern könnte," sagte Hoskins stolz. „Als wir eben in Mailand angekommen waren...."

„Papa, ich bin müde," unterbrach ihn das junge Mädchen. „Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mich nach dem Hotel bringen wolltest, dann kannst Du Dich ja mit diesem Herrn die ganze Nacht über meine Angelegenheiten unterhalten, wenn es Dir Spaß macht."

Der alte Herr erhob sich sofort, um dem Befehl seiner Tochter zu gehorchen, und Fairchild, den die Ungezogenheit des jungen Mädchens ihrem Vater gegenüber abstieß, und der sich auch über die geringschätzige Behandlung ärgerte, die sie ihm widerfahren ließ, stand auf und verbeugte sich schweigend.

„Bitte, warten Sie doch ein paar Minuten, bis ich zurückkomme," sagte Hoskins. „Wir sind in der Luna abgestiegen, und ich bleibe höchstens fünf Minuten fort."

„Gewiß," antwortete Fairchild. „Sie werden mich noch hier finden, wenn Sie wiederkommen. Guten Abend, Miß Hoskins."

Mit so viel Kälte, als sie in ihre Stimme zu legen vermochte, sagte das junge Mädchen gute Nacht, und verschwand mit ihrem Vater, und Fairchild legte sich die Frage vor, was er verbrochen habe, daß sie so auffallend ungezogen gegen ihn gewesen war. Seine Schuld war es doch nicht, daß ihr Vater es für angemessen gehalten hatte, einen Fremden über die ungewöhnlichen Gaben seiner Tochter zu unterhalten. —

In weniger als den versprochenen fünf Minuten war Hoskins wieder da, denn das Hotel Luna liegt dicht an der Piazza.

„Sehr gütig von Ihnen, daß Sie auf mich gewartet haben," sagte er. „Uebrigens hätte ich Sie nicht darum gebeten, wenn ich Sie nicht in einer gewissen Angelegenheit um Rath fragen möchte. Kümmern Sie sich nicht um Emmys Art. Sie hat ein so gutes Herz, als nur eine, aber sie ist gegenwärtig etwas müde und verstimmt, wie das wohl beim Besten von uns dann und wann vorkommt. Sehen Sie, ihre Mutter z. B. war eine so gutmüthige und geduldige, fromme und liebevolle Frau, wie sie der Herr nur je erschaffen hat, aber wenn sie das Haus reinmachte, oder mit den Vorbereitungen zu einer Gesellschaft beschäftigt war, oder wenn sie ihre Brille verlegt hatte und nicht gleich wiederfinden konnte, dann wurde sie so aufgeregt, daß sie anfing, mit den Sachen um sich zu werfen, die ihr gerade in die Hände kamen, Wellhölzern oder Kartoffelquetschern oder was es war. Aber Du lieber Gott, sie meinte es nicht böse. Es waren eben ihre Nerven, weiter nichts; und jede Frau hat doch das Recht, Nerven zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Roche, Annie Limmer, 23, 18.
McGuire Snyder, Lena M. Sherman, 35, 25.
Frank C. Holgate, Mabel R. Fisher, 27, 30.
Alfred H. Drake, Jennie B. Horton, 30, 24.
Allen J. Straight, Martha M. Van Osdel, 29, 28.
Joseph Hadesman, Ella Gerber, 20, 20.
Charles F. Utpadel, Emma Smith, 24, 32.
John H. Alcock, Theresa G. Hoban, 29, 22.
John A. Howard, Mamie E. Dille, 24, 20.
John Bornicki, Rozalia Schwistenberg, 33, 37.
John Cook, Alice Dekker, 47, 34.
Joseph A. Sennett, Isabelle Moffat, 39, 34.
Dudley E. Ree, Katherine Joyce, 28, 22.
Jacob Hajek, Fannie Brunner, 24, 22.
Christian Jorgensen, Olga Jorgensen, 45, 20.
Peter E. S. Borup, Sophie Jorgensen, 50, 58.
Edward M. Beits, Mary Drees, 25, 22.
Julius Resky, Anna Oken, 19, 24.
Albert C. Kubicek, Louise E. Arzt, 27, 21.
Charles H. Lee, Emma C. Otto, 26, 30.
George H. De Bord, Gertrude Tanton, 23, 19.
Thomas Hennesy, Mamie Martin, 43, 41.
George E. Hurtienne, Tena Schmid, 24, 22.
Joseph Ridikiewicz, Anna Kuraicukia, 32, 24.
Hubert Abraham, Josefina Brooks, 42, 29.
Breese S. Smith, Maude Beeby, 32, 18.
John Brennan, Margaret Courtney, 28, 23.
Fred. C. Hale, Louise M. Humpal, 30, 28.
William A. Oberg, Bertha R. L. Stein, 25, 24.
Henry Kammert, Anna Spyr, 64, 47.
Frank Wiśniewski, Bessie Kościerska, 23, 18.
Peter L. Groote, Carrie J. Kepner, 25, 19.
Nils Hulin, Ida W. Anderson, 35, 28.
George J. Crichton, Mary Carlin, 32, 23.
John W. Reisshider, Helen A. Guinea, 26, 20.
Jacob L. Kantz, Elisabeth M. Herse, 24, 20.
Albert H. Baker, Frances L. Doner, 32, 25.
Milton H. Keene, Elsie Olaber, 24, 18.
Ing Vol Christensen, Ida M. Watson, 41, 22.
Frank A. Miller, Kate Connors, 35, 32.
Harry A. Clements, Mayme Shea, 25, 25.
Jacob Engelhorn, Minnie Werner, 48, 20.
William R. Search, Edith Jones, 30, 24.
Leon L. Collins, Anna Graves, 26, 24.
Martin J. Finn, Emma G. O'Connor, 26, 24.
Mathew J. Lusk, Ella Cushing, 28, 24.
Robert L. Henderson, Elisa Hallead, 30, 32.
Werner B. Eckdahl, Marie L. Lundahl, 31, 27.
Preston Beck, Anna B. Mitchell, 25, 25.
Martin Behner, Wilhelmine Kusterer, 54, 36.
Axel Ahlstrand, Doval Nichols, 50, 30.
Joseph Fureck, Harriette S. Baxter, 27, 23.
Charles Rahn, Martha Babst, 22, 22.
Matej Buchiele, Theresia Svoboda, 45, 30.
Arthur Brown, Anna Lawson, 32, 20.
George B. St. Pierre, Minnie M. Richards, 23, 23.
Anton A. Skukstad, Marie C. Olsen, 30, 21.
Allen Salter, Mary Taylor, 38, 22.
Michael B. Sullivan, Isabelle A. Benman, 32, 25.
Charles F. Haensgen, Ina F. Brown, 29, 27.
Fred. A. Sadler, Edith F. Hawes, 28, 25.
Richard Embry, Fidelia Grant, 47, 46.
William G. Finn, Anna M. McKeon, 30, 20.
Carl O. Carlson, Annie C. Peterson, 29, 19.
Edward T. Buell, Alice B. Marsh, 23, 22.
E. Lester Rounds, Minnie McGraw, 30, 24.
Foster K. Camp, Janet Coward, 27, 27.

Lesest die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bowman, R., 42 J., 11 N. Clark Str.
Cohen, M., 20 J., 423 Winchester Ave.
Gerner, Chas., 37 J., 1214 Albany Ave.
Knopp, Jos., 55 J., 111 W. 19. Str.
Roß, Karl, 8 J., 8362 Ontario Ave.
Loencs, Chas., 48 J., 315 S. Canal Str.
Mayer, Peter, 60 J., 688 N. Paulina Str.
Mueller, Karl, 49 J., 3659 Seeley Ave.
Scheldt, L., 42 J., Passavant-Hospital.
Schroeder, A., 46 J., 315 Jackson Boulevard.
Ulrich, Jos., 37 J., 4758 Loomis Str.
Vinter, John, 38 J., 191 Ost 22. Str.
Wechet, Karoline, 25 J., 1409 41. Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Edith Lillian gegen Charles H. Tollis, wegen Verlassung; Edna E. gegen Alexis W. Stephens, wegen Ehebruchs; Julia Ann gegen James Berry, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Lillian E. gegen John W. Boyle, wegen Verlassung; Tillie gegen Frank Reinhardt, wegen Verlassung; Sylvia gegen Joseph Hruska, wegen Trunksucht; Mathilda gegen Emanuel Nelson, wegen Trunksucht; Minnie gegen August Semmler, wegen Verlassung; Lotta M. gegen George E. Beban, wegen Verlassung und Ehebruchs; Susie Vivian Learmont gegen Thomas Fearson Howell, wegen Verlassung; Blanche F. gegen Wm. James Fairman, wegen Verlassung; Mary gegen John H. McGanes, wegen Verlassung; Samuel J. T. gegen Jennie McBrown, wegen Verlassung; Anna E. gegen Robert Buckenton, wegen Verlassung; Charles R. gegen Hattie G. Francis, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

Elmer Bovee, zweistöckiges Brickhaus, 2596 118. Str., $2500.
August Jahn, zweistöckiges Brickhaus, 11515 State Str., $3000.
Sam. Brown, jr., & Son, zweistöckiges Brickhaus, 2023 N. Marshfield Ave., $2500.
J. J. Read, drei einstöckige Brick-Cottages, 642, 644, 646 Schreiber Str., $3000.
Douglas Park Christian Church, einstöckige Brick-Kirche, 812—814 Turner Ave., $1200.
A. Rohn, zweistöckiges Brickhaus, 817 S. Harding Ave., $4000.
Frances Bloom, zweistöckiges Brickhaus, 1489 Emaley Court, $2600.
Gust Utter, zweistöckiges Brickhaus, 1436 N. Monticello Ave., $3500.
John Wagner, einstöckiger Brick-Anbau, 19 Will Str., $1400.
John Kossowski, zweistöckiges Brickhaus, 895 N. Hermitage Ave., $2500.
A. Gillothi, zweistöckige Brick-Barn, 804 Maplewood Ave., $1200.
O. Krabal, dreistöckiges Brickhaus, 1379 N. Spaulding Ave., $4200.
Charles Kitchell, zweistöckiges Brickhaus, 53—55 S. Morgan Str., $1500.
E. Junger, einstöckige Brick-Cottage, 1121 Spaulding Ave., $1200.
Walter Merchant, drei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 216—224 47. Str. und 4706 Greenwood Ave., $70,000.
Mrs. Menz, zweistöckiges Brickhaus, 5712 S. Green Str., $4000.
Lorimer & Cavenhead, zwei zweistöckige Brickhäuser, 6348 Champlain Ave., $8000.
J. Reitzel, einstöckige Brick-Cottage, 4808 Shields Ave., $1000.
Charles Krause, zweistöckiges Brickhaus, 653 Noble Ave., $2800.
Paulina Busch, vierstöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1821—1825 Diversey Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juli 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2, 64½—66c; Nr. 3, 58—63c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 65½—66c; Nr. 3, 63½—64c; Nr. 2 (hart), 65—65½c; Nr. 3, 64½—65c. — Mais, Nr. 2 (gelb) 43½—44½c; Nr. 3, 42½—43½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 28½—30½c; Nr. 3, 27½—28c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.00—$6.40 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$5.00; Mastschweine, $5.80—$6.32½; Schafe $3.30—$4.10.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 5—7½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7—8c; Gänse $4.00—6.00 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtz. — Eier, per Dtz. 10½—10¾c. — Kalbfleisch, 5—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Seehechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtz.

Kartoffeln, 30—35c per Bushel; neue, 80c—$1.00 per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $4.00—6.00 per Faß; Birnen, $2.00—2.50 per Kiste; Erdbeeren, 75c—$1.50 per 16 Quarts; Pfirsiche, $1.00—$3.50 per Korb; Orangen $2.50—$5.00 per Kiste; Bananen, 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.00—$4.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—16½c; Creamery 16—18½c; beste Kunstbutter 11½—13c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—12c.

Gemüse. — Sellerie, 15—40c per Dtz.; Kopfsalat $1.00—$1.25 per Barrel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtz.; Gurken 40—60c per ⅓ Bushel; Radieschen 25—30c per 100 Bündchen; Mohrrüben $1.00—$1.10 per Bushel; Erbsen, frische, 75—85c per Bushel; Wachsbohnen 50—60c per Bushel; Bohnen $1.85—1.90 per Bushel; Blumenkohl, 30—40c per Dtz.; Tomaten $1.00—1.25 per 4 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dtz.; Zwiebeln, 60—75c per Bushel; Spinat 15—20c per Bushel; Kohl, 75—90c per Faß; Spargel, 40—50c per Dutzend.

Der fliegende Torpedo.

Bisher war der Torpedo mit seiner Bewegungsfähigkeit auf das Wasser angewiesen. Ein Torpedo, der unter Wasser an ein Schiff herankommt, braucht nicht übermäßig große Zerstörungen hervorzubringen, um selbst demgrößten Panzer gefährlich zu werden; selbst wenn er nur in beschränktem Maße die Schiffswand aufreißt, so vollendet das einfließende Wasser unter Umständen seine Wirkung so, daß das Schiff bewegungs- und kampfunfähig wird. Aber die Schußweite und Treffsicherheit eines Wassertorpedos ist trotz aller Fortschritte immer noch sehr beschränkt. Einen sicheren und weiteren Schuß würde der Torpedo ohne Frage bei einer Flugbahn durch die Luft erreichen können, wobei freilich die gefährliche Wirkung des Wassers auf das getroffene Schiff wegfiele. Die Kriegstechnik hat es nun neuerdings verschiedentlich mit einer Art von Lufttorpedos versucht; namentlich in den Ver. Staaten versprach man sich von mächtigen Luftkanonen, die zusammengepreßte Luft als Triebmittel benutzten und dynamitbeladene Geschosse von der Größe eines Wassertorpedos schleuderten, außerordentlich viel. Aber die Luftkanone wie das neue Gathmann-Geschütz haben nicht annähernd das erfüllt, was ihre Erfinder sich von ihnen versprachen. Schweden hat bekanntlich in letzter Zeit durch ein neues selbstladendes Gewehr die Aufmerksamkeit der Kriegstechniker auf sich gelenkt, und in Schweden hat jetzt Major T. W. Unge einen neuen Torpedo erfunden, der große Mengen Sprengstoff durch die Luft zu tragen vermag. Er ist mit seinem patentirten fliegenden Torpedo bereits über die ersten Versuche hinaus und hat mit ihm einige Erfolge erzielt. Sein Torpedo gleicht äußerlich einer verlängerten Granate, die durch ein besonderes Geschütz ihre Anfangsgeschwindigkeit erhält. Diese ist nur gering und wird ohne Stoß eingeleitet, sodaß der Torpedo selbst gegen Stoß sehr empfindliche Sprengkörper in sich bergen darf. Ist der Torpedo einmal in die Schußrichtung aus der Torpedokanone geworfen, dann übernimmt er selber die weitere Fortbewegung mittels seiner eigenen Triebkräfte. Diese werden durch Abbrennen eines langsam verpuffenden Explosionsgemisches erzeugt, das durch Rückstoß (wie bei einer Rakete) den Torpedo vorwärts treibt. Durch Abstufung der Verbrennungsfähigkeit des die Gase erzeugenden Zündsatzes soll der Unge'sche Torpedo, wenn er einmal in die Luft gelangt ist, seine Geschwindigkeit um so mehr beschleunigen können, je näher er dem Ziele gekommen ist. Da die Fahrgeschwindigkeit der Schiffe heutzutage immer noch als der beste Schutz gegen feindliche Torpedos wie Geschosse gelten kann, so wäre diese Beschleunigung am Ende der Schußbahn vielleicht der Treffsicherheit bewegten Zielen gegenüber günstig. Der Sprengstoff, den der Torpedo als seine Ladung an das Ziel heranbringen soll, geht erst bei Anstoß an das Ziel los, seine Entzündung kann jedoch auch schon auf Zeit eingestellt werden. Da das Torpedogeschütz dem fliegenden Torpedo keine große Anfangsgeschwindigkeit mitgeben soll, so kann es trotz seines großen Kalibers leicht gehalten und darum auch bequem von einem Ort zum andern geschafft werden. Seine eigentliche gefechtsmäßige Verwendung soll dieser fliegendeTorpedo (nach dem amtlichen Berichte der schwedischen Artillerieabtheilung) beim Angriff auf Befestigungen und gedeckte Ziele erhalten; das Torpedogeschoß würde also ähnliche Aufgaben zu lösen haben, wie unsere Haubitzbatterien. Bei den bisherigen Versuchen auf dem Artillerie-Schießplatz zu Modde sind mit diesem Lufttorpedo bereits Schußweiten von 4000 bis 5000 Meter erreicht worden, wobei der Torpedo selbstverständlich 2½ bis 3 Kilogramm Sprengstoff enthielt. Die schwedische Regierung hat für weitere Versuche schon Geld bewilligt. Es sollen zunächst noch größere Torpedogeschütze mit größeren Torpedos gebaut werden, sodaß letztere eine Sprengladung von 150 bis 200 Kilo tragen können, wie es nöthig ist, um den Torpedo gegen Festungen und Schiffe recht wirksam zu machen. Diese größeren Torpedos sollen Schußweiten von 8000 bis 10,000 Meter erreichen.

Japanische Zwergbäume.

Die Japaner verstehen es, den Bäumen durch Zucht, Biegen und Schneiden die sonderbarsten Formen zu geben; das Merkwürdigste ist die Kunst, Bäume im Wachsthum zurückzuhalten und zu verkrüppeln. Vor einigen Tagen fand in London eine Versteigerung solcher Gewächse statt. Da konnte man eine Farnpflanze sehen, die ganz die Form eines Balles aufwies; eine andere war zu einem Ring gebildet, eine dritte stellte einen Affen dar. Letztere Pflanze fand nicht viel Beifall und ging für vier Schilling ab. Ein verzwergter Wachholderbaum, 85 Jahre alt, 53 Centim. hoch, erzielte 50 Schilling. Ein Paar Lärchen, deren eine die Gestalt eines Fächers, die andere die einerSakeflasche aufwies, erreichte nur 10 Schilling. Eine Anzahl Miniatur-Zederbäume fanden mehr Anklang. Es befanden sich prächtige Exemplare darunter. Ein Bäumchen, 120 Jahre alt 60 Centim. hoch, erreichte 14 Guineen (308 Mk.). 10 Guineen (220 Mk.) erzielte ein „Ahorn auf Stelzen". Einzelne Zweige hatten rothe, andere grüne Blätter; der Baum stand auf vier Wurzeln, die 25 Centim. aus dem Topf hervorragten. Einige Lärchen, welche die beliebte Form einer chinesischen Dschunke aufwiesen, wurden für 4 L. zugeschlagen, andere, die einen Storch darstellten, für 2 L. Zwei andere Zwergzedern gingen für je 11 Guineen (242 Mk.) weg.